

# ANTRAG

Antragsteller\*in: Bundesmitgliederversammlung

Tagesordnungspunkt: 13.2. Leitantrag des Bundesvorstands

## LA: Wahlprogramme

### Antragstext

#### 1 Bundesprogramm

#### 2 Präambel

3 JUNOS Schüler:innen ist kein Selbstzweck.

4 Uns geht es nicht darum, die meisten Freunde zu finden oder die größten Partys  
5 zu veranstalten. Wir JUNOS Schüler:innen stellen die Schüler:innen in den  
6 Mittelpunkt. Denn sie haben eine Schule verdient, in der Freiheit, Mitbestimmung  
7 und Eigenverantwortung gelebt werden. Wir wollen eine Schule, in der Talente und  
8 Potenziale aller Schüler:innen bestmöglich gefördert und gefordert werden.

9 JUNOS Schüler:innen steht für Freiheit, Chancengerechtigkeit, Mündigkeit,  
10 Demokratie und Transparenz.

11 Das ist unser Gründungsversprechen: Wir treten zur Wahl an, weil wir mehr sind  
12 als nur eine weitere Schüler:innenorganisation. Wir treten an, weil wir an eine  
13 bessere Zukunft für alle Schüler:innen glauben. Weil wir daran glauben, dass  
14 Schule allen Menschen ein Leben in Freiheit ermöglichen soll. Weil das aktuelle  
15 System diesem Anspruch nicht gerecht wird.

16 Dieses Bundeswahlprogramm zeigt, wie diese Veränderung gelingen kann: Es ist  
17 unsere Vision der Schule von morgen. Dafür arbeiten wir, dafür kämpfen wir  
18 jeden Tag.

19 Veränderung passiert nicht von selbst. Aber sie passiert, wenn man sie  
20 einfordert. In den vergangenen Jahren haben wir gezeigt, dass wir Bewegung in

21 die Landesschüler:innenvertretungen bringen können. Diese Veränderung wollen  
22 wir fortsetzen!

23 Jetzt bist du dran!

24 Du kannst mit JUNOS Schüler:innen endlich Bewegung in die  
25 Landesschüler:innenvertretung bringen! Du kannst Zukunft gestalten!

## 26 **Freiheit**

27 Unsere Vision ist eine Schule der Freiheit. Um das Beste aus unserem  
28 Bildungssystem herauszuholen, braucht es Autonomie und Gestaltungsfreiraum.  
29 Diese Freiheit braucht es sowohl für die Schüler:innen selbst als auch für  
30 den Schulstandort. Die Schule vor Ort weiß nicht nur am besten, was sie  
31 braucht, sondern auch, was sie sein will. So kann das österreichische  
32 Bildungssystem vielfältiger werden, um sich an die Bedürfnisse der  
33 Schüler:innen anpassen zu können. Um diese Individualität zu gewährleisten,  
34 muss echte Schulautonomie ermöglicht werden.

### 35 ***Freiheit für Schüler:innen***

36 Schüler:innen werden in ein jahrzehntealtes Korsett an Fächern gepresst, ohne  
37 dabei eine Möglichkeit zu haben, ihre individuellen Stärken wirklich zu  
38 fördern. Es gibt zwar gewisse Grundfähigkeiten, welche alle Schüler:innen  
39 besitzen sollten, aber dieses Mindestmaß spiegelt sich mit Sicherheit nicht in  
40 dem heutigen Ausmaß an vorgeschriebenen Stunden wider. Wenn Schüler:innen nach  
41 der Schule selbstständige Personen sein sollen, muss man ihnen schon in der  
42 Schule Verantwortung zutrauen.

- 43 • Wir fordern die Einführung eines modularen Systems mit Grundkursen, die  
44 jede:r Schüler:in absolviert und darauf aufbauend frei wählbare Fächer.  
45 In diesem Zusammenhang sprechen wir uns auch für die Reduktion  
46 ineffizienter Pflichtstunden zugunsten individualisierter Lerneinheiten  
47 aus. Schüler:innen müssen nicht zwingend in dieselbe Schulstufe gehen  
48 und dasselbe Alter haben, um einen gewissen Unterricht zu besuchen.
- 49 • Wir fordern, dass Schüler:innen vermehrt Aufgaben selbstständig und  
50 eigenverantwortlich abseits des starren Frontalunterrichts erledigen.  
51 Besonders wichtig sind hier Gruppenarbeiten, um Teamfähigkeit und  
52 Organisation besser zu erlernen.

- 53 • Allen Schüler:innen soll zudem eine adaptive Lernplattform für den  
54 Schulalltag zur Verfügung gestellt werden, welche individuelle Lernpfade  
55 ermöglicht und Schüler:innen in ihrem eigenen Tempo fördert und  
56 fordert.
- 57 • Wir fordern, dass Schüler:innen in der Oberstufe ab einer gewissen  
58 Leistung vom Unterricht fernbleiben dürfen, um ihnen mehr Freiheit zu  
59 geben, und Ressourcen für die Unterstützung leistungsschwacher  
60 Schüler:innen freizumachen.
- 61 • Wir fordern, dass es Schüler:innen leichter gemacht wird, eigene Clubs zu  
62 Themen ihrer Wahl zu gründen. Diese Clubs sollen auch die Möglichkeit  
63 haben, von der Schule und vom Bildungsministerium finanziell unterstützt  
64 zu werden. Clubs soll die Möglichkeit gegeben werden, bundesweit zu  
65 agieren und sich mit anderen Schulen zusammenzuschließen.
- 66 • Wir fordern, dass Schüler:innen vermehrt dabei unterstützt werden an  
67 Austauschprogrammen wie Erasmus+ teilzunehmen. Durch solche  
68 Auslandsaufenthalte werden sowohl Vielfalt, Inklusion und das Lernen von  
69 Sprachen gefördert. Schüler:innen und Lehrkräfte sollten verstärkt  
70 über das bestehende Angebot informiert werden. Zusätzlich gilt es  
71 ökonomisch schwächere Schüler:innen bei einem solchen Aufenthalt  
72 finanziell zu unterstützen.
- 73 • Wir fordern, dass jeder:m Schüler:in die Freiheit gegeben wird, im  
74 Unterricht digital mitzuarbeiten. Analoge Unterrichtsmaterialien müssen  
75 dafür auch in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden.

## 76 ***Individueller Bildungsweg***

77 Oftmals wird der Bildungsweg für Schüler:innen vorgegeben und  
78 Wahlmöglichkeiten sind sehr eingeschränkt. Es muss klar sein, dass es nicht  
79 den einen richtigen Bildungsweg gibt.

- 80 • Wir fordern, dass Berufsorientierung als Pflichtfach in der Sekundarstufe  
81 I eingeführt wird. Dabei soll ein umfangreicher Überblick über die  
82 Möglichkeiten nach der Sekundarstufe I, wie etwa eine Lehre, gegeben  
83 werden.
- 84 • Wir fordern, dass im Rahmen der Berufsorientierung in Sekundarstufe II den  
85 Schüler:innen alle ihre Möglichkeiten aufgezeigt werden, damit sie so  
86 eine

87 mündige Entscheidung treffen können.

- 88 • Wir fordern Kooperationen mit Unternehmen, NGOs und Hochschulen, um reale  
89 Erfahrungen und Inspiration in die Schule zu bringen.

## 90 **Schulautonomie**

91 Schulautonomie ist das Herzstück eines liberalen Bildungssystems. Die  
92 Entscheidungskompetenz über Bildung soll dort liegen, wo diese auch  
93 stattfindet: an den Schulen selbst. Das Bildungsministerium beschränkt sich  
94 darauf, den Rahmen des Bildungssystems festzulegen und die Bereitstellung von  
95 Ressourcen durch eine Finanzierung, welche direkt den individuellen  
96 Schüler:innen folgt, sicherzustellen. Damit tragen wir die Geburtssünde des  
97 österreichischen Bildungssystems zu Grabe: die vollkommen verrückte  
98 Abhängigkeit von Top-down-Entscheidungen, die jegliche Innovation im Keim  
99 erstickt. Wir wollen kein starkes Bildungsministerium, das über alle Schulen  
100 regiert, sondern starke Schulen, die sich an die individuellen Bedürfnisse  
101 ihrer Schüler:innen anpassen.

- 102 • Wir fordern, dass den einzelnen Schulen volle Personalhoheit zugestanden  
103 wird. Ein objektivierbares und anonymisiertes Rahmenverfahren soll  
104 hierfür herangezogen werden, um gegen subjektive Wahrnehmungen im  
105 Einstellungsprozess vorzugehen.

- 106 • Wir fordern, dass Schulen autonom die Möglichkeit haben, ihre eigenen  
107 Wege bei der Lehre zu gehen. Solange auf das gemeinsame Ziel der  
108 Zentralmatura und der Mittleren Reife hingearbeitet wird, soll jeder  
109 Standort die Möglichkeit bekommen, die Fächerstruktur aufzubrechen und  
110 Neueinteilungen vorzunehmen. Des Weiteren sollen auch die verwendeten  
111 Schulbücher aus einem Pool an zertifizierten Anbietern frei gewählt  
112 werden dürfen.

- 113 • Wir fordern, dass Schulen volle Autonomie über ihr Budget erhalten. In  
114 diesem Zusammenhang sollen Schulen auch nicht mehr an bundesweite Vorgaben  
115 zur Vergabe von Dienstleistungen gebunden sein.

- 116 • Wir fordern die Aufkündigung sämtlicher bildungsrelevanter Verträge mit  
117 Dritten, welche Schulen zu religiösen Praktiken oder religiösem  
118 Unterricht verpflichten.

## 119 **Stärkung des Schulgemeinschaftsausschusses und der** 120 **Direktionen**

121 Der Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) und die Direktionen sind die bestimmenden  
122 Instanzen bei der Ausgestaltung eines autonomen Schulsystems. Der SGA soll  
123 künftig vorgeben, wie sich die Schule entwickeln soll. Dazu braucht es auch  
124 gestärkte Kompetenzen der Mitglieder des SGA durch zusätzliche Ausbildungen,  
125 um qualitativ hochwertige Entscheidungen zu ermöglichen.

126 • Wir fordern, dass die Schüler:innenvertreter:innen und der SGA bei  
127 Bewerbungsverfahren von Lehrkräften und Direktor:innen involviert sind,  
128 nach verpflichtender Aufklärung über den Prozess einer Bewerbung und  
129 genug Informationen sowie Aufklärung über das Tätigkeitsprofil der  
130 gesuchten Position.

131 • Wir fordern, dass die Entscheidung über neue Fächerstrukturen ebenfalls  
132 beim SGA liegen soll. Hierzu braucht es Aufklärung über die Ziele der  
133 neuen Fächerstruktur durch die Direktion.

134 Gerade im Rahmen eines echten schulautonomen Systems dürfen die Schulen nicht zu  
135 abgeschotteten Burgen werden. Zusammenarbeit ist hier essenziell. Das Modell des  
136 Schulclusters empfiehlt sich hier besonders.

137 • Wir fordern, dass sich Schulcluster bilden können. Dabei handelt es sich  
138 um eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Standorten, die dazu  
139 führt, dass Schüler:innen einen Teil des Unterrichts in einer anderen  
140 Partnerschule erfahren können. Ein solcher Cluster sollte nur der  
141 Genehmigung der beteiligten SGAs bedürfen.

142 Oft haben Direktor:innen fast schon eine unabsetzbare Position, an die sie oft  
143 durch gute Kontakte anstatt guter Fähigkeiten gelangt sind. Direktionen dürfen  
144 aber nicht mehr länger nach Parteifarbe und guten Beziehungen vergeben werden.  
145 In den Vordergrund müssen Kompetenz und Engagement gestellt werden. Wir wollen  
146 Direktor:innen zu echten Managerinnen machen, um die bestmöglichen Bedingungen  
147 für die Entwicklung der Schulen zu schaffen.

148 • Wir fordern daher eine anonymisierte und objektivierte Rekrutierung  
149 professioneller Direktor:innen.

150 • Wir fordern mehr Aus- und Weiterbildungsprogramme für Direktor:innen, um  
151 eine qualitative Schulleitung zu gewährleisten.

152 • Wir fordern, dass die Direktion alle fünf Jahre vom SGA mit einer  $\frac{2}{3}$   
153 Mehrheit bestätigt werden muss. Für eine einmalige Verlängerung des  
154 Mandats soll eine einfache Mehrheit reichen.

155 ***Bildungsservice statt Bildungsdirektion***

156 Die Bildungsdirektionen sind derzeit mit sehr viel Macht ausgestattet. Sie  
157 vollziehen das gesamte Schulrecht in ihrem Bundesland, vollziehen also zum  
158 Beispiel das Dienstrecht gegenüber dem Lehrkörper und den Direktor:innen. Viel  
159 zu oft liegt es an der viel zu politisierten Bildungsdirektion, die Schulen zu  
160 kontrollieren - oder vielmehr einzuschränken. Ein echtes und mutiges  
161 Autonomiepaket würde ihnen diese Kompetenzen nehmen. Wir wollen sie von einem  
162 Kontrollorgan zu einem Serviceorgan machen.

- 163 • Wir fordern, dass die neuen Bildungsservices mit einem breiten  
164 Fortbildungsangebot für Lehrkräfte, Direktionen und SGA-Mitglieder den  
165 Schulen unter die Arme greifen. Sie sollen dabei neuartige pädagogische  
166 Konzepte weiterreichen und unter den betroffenen Stakeholder:innen  
167 verbreiten.
  
- 168 • Wir fordern, dass die neuen Bildungsservices auch über ein Budget  
169 verfügen, um innovative Projekte an Schulen zu fördern. Hierbei gilt es  
170 vor allem, bestehende Erfolgsbeispiele heranzuziehen und dabei  
171 mitzuhelfen, sie in weiteren Schulen zu implementieren. Dadurch können  
172 die neuen Bildungsservices zu wirkmächtigen Innovationstreibern im  
173 österreichischen Bildungssystem werden - und neben mehr Wettbewerb und  
174 Autonomie einen zentralen Platz in einem leistungsfähigeren System  
175 einnehmen.
  
- 176 • Wir fordern die Schaffung eines neuen, schlanken Bildungs-Think-Tanks,  
177 welcher Handlungsempfehlungen für Schulen und Gesetzgeber auf Basis neuer  
178 wissenschaftlicher Erkenntnisse erarbeiten soll, sodass Schulen ihre  
179 Schulautonomie effektiv ausgestalten können.

180 ***Durch Wettbewerb Schulen klimafit machen***

181 Der Klimawandel ist eine historische Herausforderung. Auch das österreichische  
182 Schulsystem muss sich ihr stellen. Eine effiziente Ökologisierung kann aber nur  
183 funktionieren, wenn man alle Akteur:innen rund um die Schule einbindet und die  
184 Schule ganzheitlich betrachtet. Wir wollen hier nicht auf Symbolpolitik oder  
185 zentrale Vorgaben setzen, sondern die lokale Kreativität der Schulstandorte  
186 entfesseln.

- 187 • Wir fordern ein Belohnungssystem: Schulen, die ihre Emissionen besonders  
188 stark senken konnten, werden dafür finanziell belohnt. Zugleich sollen  
189 die Schulen mit den höchsten Emissionen direkt von Expert:innen des

190 Bildungsministeriums dabei unterstützt werden, ihre Emissionen nachhaltig  
191 zu senken.

## 192 **Chancengerechtigkeit**

193 Für uns ist klar: Niemand soll aufgrund der Herkunft in der eigenen Zukunft  
194 eingeschränkt werden. Hier spielt die Schule eine zentrale Rolle. Sie muss  
195 allen Schüler:innen die Chancen bieten, um ein selbstbestimmtes Leben zu  
196 führen. Solange sie diese fundamentale Anforderung nicht erfüllen kann,  
197 reproduziert sie immer neue Ungerechtigkeiten.

### 198 ***Die gemeinsame Schule mit innerer Differenzierung***

199 Das österreichische Schulsystem ist heute leider ein Zwei-Klassen-System. Mit  
200 dem Ende der Volksschule werden die Schüler:innen aufgeteilt. Dieser Zeitpunkt  
201 der Trennung ist unseres Erachtens viel zu früh. Um diese viel zu frühe und  
202 strikte Trennung zu entschärfen, braucht es die gemeinsame Schule mit innerer  
203 Differenzierung in der Sekundarstufe I.

- 204 • Ein gewisser Teil der Stunden geschieht in der großen Gruppe, der Klasse,  
205 und ein weiterer, bestenfalls sogar größerer Teil der Stunden wird in  
206 Kleingruppen absolviert.
  
- 207 • Die Stunden in der Klasse dienen als Grundstock der Wissensvermittlung und  
208 stellen ein verbindliches Niveau dar, das alle Schüler:innen beherrschen  
209 sollen.
  
- 210 • Die Vertiefung bzw. Erweiterung der Inhalte geschieht in den Kleingruppen,  
211 in denen es auch möglich sein soll, je nach Interesse der Schüler:innen  
212 weiterzuarbeiten. Auch das Aufholen von Rückständen und Lerndefiziten  
213 ist im Rahmen der Lerngruppen möglich. In diesem Zusammenhang ist zu  
214 betonen, dass der Grundsatz von so viel Schulautonomie wie möglich und so  
215 wenig Zentralisierung wie nötig gelten soll.

### 216 ***Ganztagsschule***

217 Für uns heißt Chancengerechtigkeit auch, dass der Bildungsgrad nicht von dem  
218 der Erziehungsberechtigten abhängt. In einem chancengerechten Bildungssystem  
219 soll die Ausbildung der Erziehungsberechtigten genau so wenig eine Rolle spielen  
220 wie deren finanzielle Ressourcen.

- 221 • Wir fordern daher die flächendeckende Einführung der Ganztagschule in  
222 Österreich. Diese soll absolut kostenfrei sein. Eine Ganztagschule muss  
223 jedoch auch auf die Bedürfnisse der Schüler:innen eingehen, und mehr als  
224 eine reine Betreuungsstätte sein.

225 Eine Schule ist nur dann gut, wenn die Schüler:innen sie nicht als Zwang und  
226 Einengung erleben. Deshalb dürfen die Schüler:innen nicht zu stundenlangen  
227 Frontalunterricht gezwungen werden.

- 228 • Wir fordern daher ein verpflichtendes Nachmittagsangebot zur Förderung  
229 von Life Skills: Kreativität, unternehmerisches Denken, Projektarbeit,  
230 Finanzbildung, soziales Engagement und mehr sollen gelehrt werden. Bei  
231 diesem Nachmittagsangebot soll das Prinzip der Wahlfreiheit und  
232 Mitbestimmung für Schüler:innen gelten.

### 233 ***Finanzierung durch Bildungsschecks***

234 Schulen müssen ein Interesse daran haben, Schüler:innen von ihren Leistungen  
235 zu überzeugen. Sich stetig zu verbessern, Neues umzusetzen und Vorreiterrollen  
236 einzunehmen, muss zur Aufgabe einer jeden Schule werden und soll gewährleisten,  
237 dass wir Bildungsstätten, statt Betreuungsstätten schaffen. Es braucht den  
238 Wettbewerb zwischen den Schulen, um die besten Ideen hervorzubringen und das  
239 geht nur über das Prinzip von Angebot und Nachfrage.

- 240 • Wir fordern, dass jeder Mensch zwischen dem 2. und dem 20. Lebensjahr (bis  
241 zur vollendeten Volljährigkeit via seinen Erziehungsberechtigten,  
242 darüber hinaus direkt selbst) einen Bildungsscheck erhält. Dieser kann  
243 in jeder Bildungseinrichtung eingelöst werden. Dabei sind sowohl private  
244 als auch öffentliche Träger inkludiert. Anteilig soll jene Summe des  
245 Schulbudgets geteilt durch die Anzahl der Schüler:innen die Höhe der  
246 Schecks ausmachen.

- 247 • Hierbei gilt es das Bildungsbudget grundsätzlich auf 6,5% des BIP zu  
248 erhöhen.

- 249 • Wir fordern, dass Schüler:innen mit mehr Förderbedarf, sprich jene mit  
250 zum Beispiel nicht-deutscher Muttersprache oder solchen aus  
251 bildungsferneren Familien, anteilig einen höheren Bildungsscheck  
252 ausgezahlt bekommen.

253 Mit diesen Einnahmen können Schulen innovative Projekte, Personal und  
254 Einzelmaßnahmen für eine chancengerechte Schule bereitstellen. Gleichzeitig

255 führt diese Maßnahme dazu, dass Schulen keine direkten Nachteile dadurch  
256 erleiden, wenn sie Schüler:innen mit mehr Förderbedarf unterrichten. Das  
257 führt wiederum zu einer erhöhten sozialen Durchmischung. Auch können einzelne  
258 Standorte mit erhöhtem Bedarf besonderes Know-How in dem Bereich aufbauen und  
259 praxisorientiert Vorreiterpositionen einnehmen.

## 260 ***Mentale Gesundheit***

261 Die Schule ist der prägendste Ort im Sozialisierungsprozess aller Kinder und  
262 Jugendlichen. Und dennoch wird die mentale Gesundheit von Kindern und  
263 Jugendlichen hier zu stark vernachlässigt. Es ist daher wichtig, das zu  
264 ändern. Kindern und Jugendlichen muss hier gelehrt werden, sich selbst zu  
265 helfen bzw. Hilfe zu holen.

266 Der wohl wichtigste Schritt, um die Basis für diese "mentale Mündigkeit"  
267 zu legen ist die Enttabuisierung des Themas. Um dies zu gewährleisten ist die  
268 aktive Behandlung dieses Themas im Unterricht unumgänglich, damit wir über  
269 unsere Psyche gut aufgeklärt werden.

- 270 • Wir fordern die verpflichtende Aufnahme von mentaler Gesundheit und  
271 psychischen Probleme in den Lehrplan der Sekundarstufe II. In diesem Fach  
272 soll insbesondere auf Selbsthilfetechniken und auf die gängigen  
273 Anlaufstellen eingegangen werden.

274 Um kleine Probleme rasch aus der Welt zu schaffen, wollen wir das Modell der  
275 Peer-Mediation propagieren. Hierbei handelt es sich um ein Modell, bei dem  
276 ältere Schüler:innen eine Ausbildung erhalten, um jüngere Kinder in  
277 schwierigen Situationen zu unterstützen. Zusätzlich wollen wir Lehrkräfte  
278 bereits im Rahmen ihres Studiums zu sogenannten "Vertrauenslehrkräften"  
279 ausbilden. Sie können damit wichtige Ansprechpartner:innen für Schüler:innen  
280 sein und entlasten gleichzeitig Schulpsychologen.

- 281 • Wir fordern Peer-Mediations-Modelle an allen Schulen. Diese Peers an  
282 Schulen sollen zumindest einen Workshop zu Mental-Health besuchen, um auch  
283 auf Schüler:innen Ebene eine effektive Prävention zu bieten.

- 284 • Wir fordern die Einführung einer Ausbildung zu Vertrauenslehrkräften  
285 für Lehramtsstudierende. Hierbei soll darauf geachtet werden, dass diese  
286 Vertrauenslehrkräfte gerecht (gekoppelt an die jeweilige  
287 Schüler:innenanzahl) auf alle Schulen aufgeteilt werden.

288 Langfristig ist es unfassbar wichtig mehr Ausbildungsplätze im psychologischen

289 Bereich zu schaffen, um nachhaltig helfen zu können. Das langfristige Ziel  
290 sollen nämlich Routineuntersuchungen für alle sein. Zusätzlich können  
291 Workshops von externen Organisationen hier auch eine wichtige Rolle spielen.  
292 Doch auch bei vielen Erziehungsberechtigten fehlt es an Aufklärung.

293 • Wir fordern regelmäßige Einheiten mit Schulpsycholog:innen, um zu  
294 gewährleisten, dass sich Kinder und Jugendliche ihrer eigenen Situation  
295 bezüglich mentaler Gesundheit bewusst sind. Außerdem sollte jedem:r  
296 Schüler:in möglich sein, vertraulich und unkompliziert einen Termin mit  
297 diesen Personen auszumachen.

298 • Wir fordern ein vermehrtes Angebot von Projekten und Workshops unter  
299 Einbindung von Schüler:innen um über die psychische Gesundheit  
300 aufzuklären und Hilfeangebote vertraut zu machen. Auch sollten die  
301 Erziehungsberechtigten besser aufgeklärt werden, um diese mehr in die  
302 psychische Gesundheit ihrer Kinder einzubeziehen.

### 303 ***Gleichberechtigung in der Schule***

304 Bildung als Motor für gesellschaftliche Entwicklung spielt eine bedeutsame Rolle  
305 – nur wenn bereits Kinder für Gleichberechtigung sensibilisiert werden, frei von  
306 Stereotypen und Geschlechterklischees sowie ohne Tabus aufwachsen, kann das Ziel  
307 einer gleichberechtigten Gesellschaft erreicht werden.

308 • Wir fordern also, dass das didaktische Prinzip der  
309 Geschlechtssensibilität vermehrt im Lehramtsstudium thematisiert wird und  
310 durch Fortbildungen zunehmend Einzug in österreichische Klassenzimmern  
311 erhält. Dabei spielt die Thematisierung von "Rolemodels" und die  
312 bessere Sichtbarkeit von Frauen in MINT-Berufen, sowie in  
313 Führungspositionen, eine zentrale Rolle.

314 • Wir fordern Aufklärung im Unterricht über geschlechtsspezifische  
315 Rollenbilder und für gesellschaftlich geprägte Erwartungen an  
316 verschiedene Geschlechter. Außerdem sprechen wir uns für eine  
317 grundsätzliche Verankerung der Geschichte des Feminismus im Lehrplan und  
318 eine gleichberechtigtere Darstellung beider Geschlechter in der Geschichte  
319 aus.

320 • Wir fordern, dass im Sportunterricht anstatt auf Geschlechtertrennung,  
321 wenn sinnvoll und bei Bedarf, auf Trennung nach erreichten Leistungen  
322 gesetzt werden soll.

- 323
- Wir fordern ein Verbot von geschlechterspezifischen Kleidungs Vorschriften.

324 ***Gewalt- und Diskriminierungsschutz***

325 Gewalttaten gegen Frauen, Mädchen und queere Personen sind keine  
326 Einzelschicksale, sondern ein strukturelles Problem. Genauso können wir nicht  
327 länger akzeptieren, dass Schüler:innen aufgrund ihrer Herkunft oder Religion  
328 diskriminiert werden. Es braucht also ein umfassendes Konzept gegen jede Art von  
329 Gewalt und Diskriminierung als festen Bestandteil des Schulsystems.

- 330
- Wir fordern, dass Lehrkräfte verpflichtend in Deeskalationsstrategien  
331 geschult werden, um professionell auf Konfliktsituationen reagieren zu  
332 können. Bestandteil dieser Schulungen soll auch das Erkennen von  
333 Warnsignalen häuslicher Gewalt sein.
  
  - Wir fordern den Aufbau von Awareness-Teams, um präventiv und  
334 unterstützend auf problematische Entwicklungen reagieren zu können. Auch  
335 die Kooperation mit externen Partner:innen, wie etwa Organisationen, die  
336 Menschen nach Gewalterfahrungen professionell unterstützen, ist ein  
337 zentraler Baustein, um betroffenen Schüler:innen umfassende Hilfe und  
338 Schutz bieten zu können.
  
  - Wir fordern, dass Schüler:innen, die wiederholt durch sexistische, oder  
340 sonstige diskriminierende Taten auffällig werden, verpflichtend und auf  
341 eigene Kosten einen Workshop zu diesem Thema besuchen müssen.
  
  - Wir fordern, dass Erziehungsberechtigte aktiv in die schulischen  
343 Präventionskonzepte eingebunden werden, um eine nachhaltige Wirkung über  
344 das Schulumfeld hinaus zu erzielen.
  
  - Wir fordern, dass das Religionsbekenntnis von Schüler:innen weder der  
346 Schulleitung noch sonstigen staatlichen oder schulischen Organen bekannt  
347 gegeben werden muss.
  
  - Wir fordern, dass Schüler:innen Informationen darüber erhalten, wo sie  
349 Diskriminierung seitens Lehrer:innen melden können. Sollte es keine  
350 Meldestelle geben, soll eine geschaffen werden.
- 351

352 ***Integration als Chancenmotor***

353 Ein funktionierendes Zusammenleben kann nur zustande kommen, wenn

354 Integrationsmaßnahmen nicht von oben herab vorgeschrieben werden. In diesem  
355 Sinne setzen wir auch nicht auf Top-down-Maßnahmen, um Integration in den  
356 Schulen „vorzuschreiben“, sondern wollen die Schulen ermutigen eigene Wege  
357 zu gehen.

- 358 • Wir fordern, dass die Schulen in eigenen Integrationsplänen  
359 selbstständig Maßnahmen definieren, um das Ziel einer gelungenen  
360 Integration aller Schüler:innen in das Schulleben zu erreichen. Dabei  
361 sollen Expert:innen des Bildungsministeriums unterstützen und evaluieren.  
362 Es ist hierbei elementar, dass die Direktionen und SGA-Mitglieder über  
363 ausreichend Kompetenz beim Thema Integration verfügen, dies soll unter  
364 anderem durch Schulungen erreicht werden.
  
- 365 • Wir fordern, dass Schulen bei der Kooperation mit Fremdsprachenunterricht  
366 unterstützt werden, um so das Fremdsprachenangebot zu erweitern. So kann  
367 das Verständnis für verschiedene Kulturen erweitert werden. Dabei soll  
368 der Ausbau von Sprachen forciert werden, die schon von Teilen der  
369 Bevölkerung als Muttersprache beherrscht werden, wie beispielsweise  
370 Arabisch oder BKS (Bosnisch-Kroatisch-Serbisch), um ein einfacheres  
371 Zusammenleben zu ermöglichen.
  
- 372 • Wir fordern, dass vermehrt Content and Language Integrated Learning (CLIL)  
373 an Österreichs Schulen angeboten wird. CLIL ist eine pädagogische  
374 Methode, bei welcher Fachwissen in verschiedenen Fächern in einer  
375 Fremdsprache vermittelt wird. So wird sprachliche Kompetenz gefördert und  
376 Schüler:innen haben die Möglichkeit, in der Theorie Gelerntes in der  
377 Praxis anzuwenden.
  
- 378 • Wir fordern statt pauschalisierenden Deutschförderklassen individuelle  
379 Deutschförderung. In diesem Zusammenhang fordern wir ein Stufenmodell,  
380 damit die Deutschförderung an das individuelle Deutschniveau angepasst  
381 werden kann. In diesem Zusammenhang sprechen wir uns gegen eine  
382 Deutschpflicht am Pausenhof aus.
  
- 383 • Wir fordern, dass Lehrkräfte gezielt zum Thema Integration in der Schule  
384 ausgebildet werden. Darüber hinaus braucht es eine Kampagne, die darauf  
385 abzielt, mehr kulturelle, sprachliche, soziale und geschlechtliche  
386 Diversität ins Lehrpersonal zu bringen.

387 Sollten Schüler:innen bereits menschenfeindliches Gedankengut haben und dies  
388 propagieren, braucht es härtere Konsequenzen. Wir JUNOS Schüler:innen sind  
389 überzeugt davon, Intoleranz niemals mit Toleranz begegnen zu dürfen.

390 • Wir fordern härtere Konsequenzen für Schüler:innen, die  
391 antisemitisches, homophobes oder anderes extremistisches Gedankengut an  
392 den Tag legen. Bei wiederholten Vergehen sind Workshops anzuordnen und die  
393 Kosten dieser von der:m Schüler:in bzw. den Erziehungsberechtigten zu  
394 tragen.

395 • Wir fordern, dass in der Schule über die Strafmündigkeit aufgeklärt  
396 wird, als auch Informationen über die Rechtslage ad Diskriminierung  
397 vermittelt werden.

398 Der Religionsunterricht kann unheimlichen Schaden anrichten, wenn Lehrpersonen  
399 unkontrolliert demokratiefeindliches und ausgrenzendes Gedankengut propagieren.  
400 Aufgrund dessen sehen wir eine Abschaffung des Religionsunterrichtes bis zum 14.  
401 Lebensjahr als nötig, kurzfristig braucht es hier aber stärkere und vor allem  
402 funktionierende Kontrolle.

403 • Wir fordern eine echte Überwachung des Religionsunterrichts von einer  
404 unabhängigen Stelle, statt von den Glaubensgemeinschaften selbst, damit  
405 Radikalisierung nicht im Klassenzimmer stattfinden kann

406 Um den immer größer werdenden Herausforderungen beim Thema der Integration  
407 gerecht zu werden, braucht es ein klares Aufzeigen von Grenzen sowie  
408 funktionierende Integration vor allem im Zusammenhang mit der Religion. Für uns  
409 ist klar, dass die Religionsfreiheit zu gelten hat. Für uns ist aber auch klar,  
410 dass die Religionsfreiheit niemals Diskriminierung, gewalttätiges Verhalten und  
411 ähnliche menschenfeindliche Aktionen rechtfertigt. Immer mehr sogenannte  
412 "Online-Prediger" erklären Jugendlichen Religion und stiften sie zu Homophobie  
413 und Frauenverachtung an. Hier braucht es starke Medienkunde. Weiters stehen wir  
414 JUNOS Schüler:innen zu unserer liberalen und demokratischen Gesellschaft. Um  
415 Demokratiefeindlichkeit zuvorzukommen und um in Härtefällen eingreifen zu  
416 können, braucht es ernstzunehmende Demokratiebildung sowie politische Bildung  
417 für alle in der Schule.

418 • Wir fordern ein Fach, in dem echte Demokratiebildung und politische  
419 Bildung unterrichtet wird.

## 420 ***Förderung für jede:n***

421 In diesem Jahrhundert kann es nicht sein, dass Schüler:innen mit Behinderung  
422 unzureichend individuell gefördert werden. Es braucht hier größtmögliche  
423 Freiheit durch Inklusion, statt Separation.

- 424 • Wir fordern, dass mit künftigen Um- und Neubauten Schulen barrierefrei  
425 gemacht werden und Schulen, die gerade nicht barrierefrei sind, oder nicht  
426 über die technische Infrastruktur verfügen, vom Bildungsministerium  
427 angeregt und gefördert werden, dies zu ändern.
- 428 • Wir fordern, dass Österreich seiner Verpflichtung im Rahmen der UN-  
429 Menschenrechtskonvention nachkommt, und Sonderschulen für alle  
430 Schüler:innen öffnet, sodass es langfristig keine Sonderschulen mehr  
431 gibt bzw. jede Schule eine inklusive Schule, die jede:r besuchen kann,  
432 wird.
- 433 • Wir fordern die Einführung eines Inklusionsbonus im Rahmen der  
434 Bildungsschecks. Expert:innen sollen hierbei die Höhe der Boni auf Basis  
435 von verschiedenen Faktoren (z.B. Grad der Behinderung, etc.) festlegen.
- 436 • Wir fordern, dass allen Lehrkräften während des Lehramtsstudiums die  
437 Grundlagen der inklusiven Pädagogik vermittelt werden.
- 438 • Wir fordern, dass es genügend Weiterbildungen zu inklusivem Unterricht  
439 gibt, damit auch für schon länger unterrichtende Lehrkräfte Inklusion  
440 zur Normalität wird und sie auf alle ihre Schüler:innen angemessen  
441 eingehen können.
- 442 • Wir fordern, das Recht auf ein 11. und 12. Schuljahr für Jugendliche mit  
443 Behinderung. Es kann nicht sein, dass Schüler:innen mit Behinderung  
444 dafür immer noch eine Sondergenehmigung brauchen.
- 445 • Wir fordern, dass bereits in der Volksschule Workshops, bestenfalls von  
446 externen Personen, stattfinden, um den Schüler:innen den Umgang mit dem  
447 Thema Behinderung zu lehren.

## 448 **Mündigkeit**

449 Schule ist kein Selbstzweck, sondern soll Schüler:innen auf ein selbstbestimmtes  
450 und mündiges Leben vorbereiten. Es braucht also eine Schule der Mündigkeit.  
451 Dieser Aufgabe wird Schule derzeit nicht gerecht, deshalb braucht es mutige  
452 Forderungen, damit Schule die Schüler:innen auf ein selbstbestimmtes Leben  
453 vorbereitet.

## 454 **Zentrale Mittlere Reife als Startschuss in ein mündiges** 455 **Leben**

456 Statt Schüler:innen in der Schule nur die Zeit absitzen zu lassen, wollen wir  
457 sicherstellen, dass alle am Ende der Schulpflicht die nötigen Fähigkeiten  
458 haben, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Dieser Prozess soll  
459 keine Qual sein, sondern eine stetige Lernkurve beinhalten. Am Ende der  
460 Schulpflicht sollen Fähigkeiten zählen und nicht abgessene Jahre. Das  
461 oberste Ziel ist stets, mehr Freiheit im Leben zu ermöglichen und nicht, diese  
462 einzuschränken.

- 463 • Wir fordern die Einführung der Zentralen Mittleren Reife am Ende der  
464 Sekundarstufe I. Diese soll Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und  
465 Rechnen abprüfen.
- 466 • Wir fordern, dass die Sekundarstufe I um ein weiteres Schuljahr  
467 verlängert wird, zu Lasten der Sekundarstufe II, um sie an die  
468 Schulpflicht anzupassen.
- 469 • Wir fordern, dass die Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr an das Erwerben  
470 der Zentralen Mittleren Reife gekoppelt wird. Dabei soll es pro Schuljahr  
471 zwei Antrittsversuche geben.

## 472 ***Matura***

473 Die Matura wird oft als Schlüssel zum Leben in Freiheit gesehen. Dazu gehört  
474 aber, dass diese zentralisierter wird und aufgewertet wird.

- 475 • Wir fordern eine wirklich zentrale Matura. Die Korrektur hat von einer  
476 Lehrkraft einer anderen Schule vorgenommen zu werden, und die Arbeiten  
477 müssen anonymisiert werden. Die Matura soll auch die erbrachten  
478 Leistungen der Oberstufe berücksichtigen. Allen Schüler:innen sollen  
479 hierbei auch alle zugelassenen Hilfsmittel zur Verfügung stehen.

## 480 ***Politische Mündigkeit***

481 Demokratie muss man lernen. Und viel zu viele sind dabei heutzutage auf sich  
482 allein gestellt. Nur in einer Gesellschaft, in der man von klein auf Demokratie  
483 lernt, versteht, wie sie funktioniert und ihre Prinzipien verinnerlicht, ist  
484 diese wirklich sicher. Dazu gehört auch zu lernen, wie man Quellen bzw. Medien  
485 analysiert und kritisch hinterfragt. Um Demokratie und deren Institutionen zu  
486 verstehen, reicht es aber nicht nur darüber zu lernen, sondern man muss sie  
487 auch erleben. Dazu gehört genauso die eigene Vertretung, über die man in der  
488 Schule lernen sollte. Die Schüler:innenvertretung ist ein Recht, über das  
489 aufgeklärt werden muss.

- 490 • Wir fordern eine echte politische Bildung, die sich viel vertiefender mit  
491 unserer Demokratie befasst, ab der 7. Schulstufe, damit auch wirklich  
492 jede:r von ihr profitieren kann.
- 493 • Wir fordern im Unterricht einen Fokus auf Institutionen-, Demokratie- und  
494 Medienkunde, um die Bürger:innen von morgen demokratiepolitisch zu  
495 bilden.
- 496 • Wir fordern, dass jede:r Schüler:in mindestens einmal während der  
497 Sekundarstufe I nach Wien und während der Sekundarstufe II nach Brüssel  
498 reisen soll, um unsere demokratischen Institutionen hautnah zu erleben.  
499 Für einkommensschwache Familien soll diese Reise finanziell unterstützt  
500 werden.
- 501 • Wir fordern eine im Unterrichtsplan verankerte Aufklärung über die  
502 überschulische Vertretung LSV und BSV sowie die innerschulische  
503 Vertretung.
- 504 • Wir fordern, dass im Unterricht vermehrt Rechte unserer demokratischen und  
505 rechtsstaatlichen Gesellschaft gelehrt werden.
- 506 • Wir fordern, dass Podiumsdiskussionen mit verschiedenen  
507 demokratiepolitisch relevanten Teilnehmer:innen von Direktionen,  
508 Lehrkräften sowie der LSV gefördert werden, um ihnen die Wichtigkeit von  
509 Demokratie und einem aktiven politischen Diskurs nachvollziehbarer und  
510 begreiflicher zu machen.
- 511 • Wir fordern, dass im Geschichtsunterricht über aktuelle Beispiele zu  
512 historischen Gegebenheiten diskutiert wird. Dies soll ein tatsächliches  
513 Verständnis und politisches sowie geschichtliches Interesse fördern.
- 514 • Weiters fordern wir, dass besonders bei passenden Themen (besonders NS-  
515 Zeit, ...) Zeitzeug:innen eingeladen werden, welche die Inhalte dann  
516 persönlich und emotional vermitteln können. Sollten Zeitzeug:innen  
517 altersbedingt nicht mehr persönlich anwesend sein können, sollten ihre  
518 Stimmen und Erfahrungen durch Aufnahmen früherer Gespräche bewahrt und  
519 zugänglich gemacht werden.

## 520 ***Wirtschaftliche Mündigkeit***

521 Im Moment ist es leider so, dass die wirtschaftliche Bildung der Schüler:innen

522 von Schule zu Schule sehr unterschiedlich ist. Bei der großen Mehrheit der  
523 Schüler:innen kommt Wirtschafts- und Finanzbildung weiterhin zu kurz. Wir sind  
524 der festen Überzeugung, dass am Ende der Schulzeit alle Schüler:innen ein  
525 grundlegendes Verständnis für wirtschaftliche Fragen haben müssen, um ein  
526 selbstbestimmtes Leben führen zu können. Damit Schule diesem Ziel gerecht  
527 werden kann, muss einerseits der Rahmen dafür geschaffen und andererseits die  
528 Methoden verändert werden.

- 529 • Wir fordern, dass das Fach "Geographie und wirtschaftliche Bildung" in  
530 der Unterstufe deutlich mehr wirtschaftliche Themen als bisher behandelt.
  
- 531 • Wir fordern, dass in der Sekundarstufe II unabhängig von "Geographie  
532 und wirtschaftliche Bildung" das Fach "Wirtschafts- und  
533 Finanzbildung" eingeführt wird, sofern spezifische Fächer dieser Art  
534 noch nicht vorhanden sind. Dabei soll auch der Rahmen geschaffen werden,  
535 tagesaktuelle wirtschaftliche Themen zu behandeln.
  
- 536 • Um Gelerntes anzuwenden, fordern wir die Möglichkeit an einem  
537 längerfristigen klassen- oder schulinternen Börsenspiel teilzunehmen, um  
538 das Gelernte risikofrei in der Praxis umzusetzen.

### 539 ***Religiöse Mündigkeit***

540 Wir sind der festen Überzeugung, dass Religionen eine reine Privatsache sind.  
541 Umso mehr ist es für uns unerträglich zu sehen, wie die Schule als  
542 Projektionsfläche für Religionen aller Art genutzt wird. Für uns kann eine  
543 Schule nur dann eine echte Bürger:innenschule sein, wenn alle Religionen  
544 gleichberechtigt sind. Das Öffentlichkeitsrecht, die Anerkennung der Schule  
545 durch die Republik, geht auch mit personeller und finanzieller Unterstützung  
546 einher. Wir sind klar der Meinung, dass dieses Recht nur an jene vergeben werden  
547 soll, die ein religiös neutrales Schulumfeld sicherstellen können. Dabei ist  
548 dennoch zu beachten, dass für konfessionelle Privatschulen Sonderregelungen  
549 gelten sollten, da Schüler:innen sich dort bewusst dazu entscheiden in eine  
550 konfessionelle Schule zu gehen. Auch wenn wir gegen Privilegien einzelner  
551 Religionen sind, ist die Auseinandersetzung mit Religionen ein Schlüssel zu  
552 einem besseren Verständnis unserer Kultur und Geschichte und sollte daher  
553 weiterhin ihren Platz in der Schule haben.

- 554 • Wir fordern eine Koppelung des Öffentlichkeitsrechts an eine Abschaffung  
555 religiöser Symbole am Schulgelände. Davon sind konfessionelle  
556 Privatschulen ausgenommen.

- 557 • Wir fordern einen verpflichtenden Ethikunterricht an allen Schulen mit  
558 Öffentlichkeitsrecht für alle Schüler:innen bis zum Erreichen der  
559 religiösen Mündigkeit (also mit 14 Jahren). In ihm sollen die Konzepte,  
560 die Auswirkungen und die Geschichte von allen Weltreligionen mit einem  
561 vergleichenden und nicht wertenden Ansatz behandelt werden. Danach soll  
562 Religion als freiwillige Alternative zu Ethik angeboten werden.
- 563 • Wir fordern, dass die Teilnahme an religiösen Festen in Schulen  
564 ausschließlich auf freiwilliger Basis (Opt-In) erfolgt. Die Vorbereitung  
565 von religiösen Festen soll in der Schulzeit nicht mehr gestattet sein.
- 566 • An konfessionellen Privatschulen kann schulautonom entschieden werden  
567 zusätzlich verpflichtenden Religionsunterricht anzubieten. Für uns ist  
568 klar, dass Schüler:innen die Freiheit haben sollten ihre Religion  
569 ausleben zu dürfen.

## 570 ***Digitale Mündigkeit***

571 Wir können nicht unsere Augen vor neuen Technologien verschließen. Wir können  
572 nicht einfach weitermachen wie bisher und dasselbe wie vor 50 Jahren in den  
573 Schulen lehren. Die KI-Branche entwickelt sich schon längst immer weiter, doch  
574 gerade jetzt erlebt ihre Präsenz einen Aufschwung durch künstliche  
575 Intelligenzen wie ChatGPT. Auch vor der Schule machen solche technologischen  
576 Entwicklungen keinen Halt. Wir können nicht so tun, als ob sich nichts  
577 verändert. Um die digitale Wende in der Schule zu schaffen, muss man an  
578 verschiedenen Schrauben drehen.

- 579 • Wir fordern, dass das Bildungsministerium Fort- und Weiterbildungen im  
580 Bereich KI und Digitalisierung für Lehrkräfte anbietet. Diese Fort- und  
581 Weiterbildungen sollen mit Anreizsystemen niederschwellig in den Alltag  
582 der Lehrkräfte integriert werden.
- 583 • Wir fordern eine Ausweitung des Fachs “Digitale Grundbildung” auf 2  
584 Wochenstunden. In diesem Fach soll auch Medienkompetenz unterrichtet  
585 werden.
- 586 • Wir fordern die Ausweitung des Informatikunterrichts auf 2 Wochenstunden  
587 pro Oberstufenjahr in der AHS. Dadurch sollen Schüler:innen die  
588 Möglichkeit bekommen, in Informatik zu maturieren.
- 589 • Wir fordern mehr Kooperationen mit Unternehmen aus der Branche in Form von  
590 Workshops, damit die Schüler:innen einen praxisnahen Einblick bekommen.

- 591 • Wir fordern, dass in der Schule verstärkt Medienkompetenzen unterrichtet  
592 werden. Dazu gehört die richtige Nutzung von künstlichen Intelligenzen  
593 wie auch das Erkennen von Cybermobbing und Deepfakes zur Verbreitung von  
594 Falschinformationen. Dafür braucht es auch ein Grundverständnis dafür,  
595 wie Informationen mit künstlicher Intelligenz generiert werden.

## 596 ***Sexuelle Mündigkeit***

597 Sexualität ist Teil unseres Lebens. Und auf genau dieses Leben sollte die Schule  
598 vorbereiten. Umso wichtiger ist hier eine gute Sexualkunde, um das Tabu in der  
599 Gesellschaft zu brechen. Dabei soll die Schule auf ein freies und  
600 selbstbestimmtes Leben vorbereiten, welches nicht von außen negativ beeinflusst  
601 wird.

- 602 • Wir fordern, dass das Curriculum für Sexualkunde Diversität lebt. Dabei  
603 sollte sowohl über Geschlechtsidentitäten als auch Stereotype und  
604 Sexualitäten gesprochen werden. Die Aufklärung über Abtreibung,  
605 Schwangerschaftsverlust, sexuelle Gewalt, Sexismus, Fetische, Pädophilie  
606 und Pornographie sollte dabei ebenfalls Thema sein.

- 607 • Wir fordern ein sexualpädagogisches Konzept zur Umsetzung des  
608 vorgegebenen Curriculums, das von jeder Schule individuell bearbeitet  
609 werden kann. Dabei soll auf den Ausgleich von internen als auch externen  
610 Expert:innen geachtet werden.

- 611 • Wir fordern, dass das Bildungsministerium mit einer Expert:innenkommission  
612 drei Curricula, also Primarstufe, Sekundarstufe I und II, ausarbeitet.  
613 Dabei ist es wichtig, dass der Lehrplan einsehbar ist, aber  
614 Erziehungsberechtigte nicht spezifisch über den inhaltlichen Ablauf des  
615 Unterrichts informiert werden.

- 616 • Wir fordern, dass bei Fehlverhalten von internen sowie externen Personen  
617 disziplinarische Maßnahmen angewandt werden.

- 618 • Wir fordern, dass an jeder Schule die Rolle der Vertrauenspersonen, die  
619 unterschiedliche Geschlechter haben, umgesetzt wird.

## 620 ***Mündige Drogenaufklärung***

621 Um Schüler:innen auch in Sachen legaler und illegaler Drogen zu wirklich  
622 mündigen und selbstbestimmten Bürger:innen zu machen, braucht es echte

623 Aufklärung. Wir wollen Schüler:innen das Wissen mitgeben, um  
624 verantwortungsbewusste Entscheidungen für sich selbst zu treffen. Um das zu  
625 erreichen, fordern wir mehrere Ansätze.

- 626 • Wir fordern pro Schule eine Ansprechperson, die eine spezifische  
627 Ausbildung im Bereich Drogenaufklärung hat.
- 628 • Wir fordern schulinterne Drogenaufklärungskonzepte. Dabei sollen sich  
629 Schulen vom Bildungsministerium inspirieren lassen. Das Konzept soll an  
630 die Schulstufe angepasst sein und ab der siebten Schulstufe starten. Auf  
631 Basis dieser Konzepte sollen Schulen Förderungen für Workshops mit  
632 externen Expert:innen bekommen.

## 633 **Demokratie und Transparenz**

634 Schüler:innen sind mündige Bürger:innen, die ein Recht auf Wissen und  
635 Mitbestimmung haben. Demokratie und Transparenz dienen daher als Basis für eine  
636 Schule, die auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. Eine Schule von morgen bietet  
637 Mitbestimmung und Transparenz auf allen Ebenen.

### 638 ***Allgemeines Wahlrecht für die*** 639 ***Landesschüler:innenvertretungswahlen***

640 Mit der Schüler:innenvertretung verfügt Österreich über ein grundsätzlich  
641 einzigartiges und großartiges System der Mitbestimmung. Doch in der Praxis  
642 bleibt dieses System oft intransparent, unfair und undemokratisch. Damit geht  
643 eine große Chance verloren: die Chance, jungen Menschen eine wirklich starke  
644 und legitimierte Stimme zu geben. Wenn Demokratie in der Schule spürbar werden  
645 soll, braucht es echte Beteiligung und damit echte Demokratie für alle  
646 Schüler:innen.

- 647 • Wir fordern eine Ausweitung des LSV-Wahlrechts auf alle Schüler:innen ab  
648 der 9. Schulstufe. Die LSV-Mandate sollten proportional verteilt werden,  
649 um eine möglichst breite Repräsentanz der Meinungen innerhalb unserer  
650 gesetzlichen Vertretung zu gewährleisten.
- 651 • Wir fordern die Schaffung der Möglichkeit zur digitalen Stimmabgabe bei  
652 allen LSV-Wahlen. Die Stimmberechtigung soll via ID-Austria sichergestellt  
653 werden. Die digitale Stimmabgabe soll für 24 Stunden vor dem Ende der  
654 physischen Stimmabgabe möglich sein.

655 Damit der Fokus mehr auf Inhalten und nicht auf Freundschaften liegt, braucht es  
656 eine echte Listenwahl. Damit schaffen wir nichts Neues, sondern schreiben  
657 gelebte Praxis fest.

- 658 • Wir fordern, dass die Wahl als Listenwahl erfolgt. Jede:r aktive  
659 Schüler:innenvertreter:in kann eine Liste mit Kandidat:innen bei der  
660 Wahlkommission der Bildungsdirektion einreichen. Alle Kandidat:innen  
661 müssen ihre Kandidatur schriftlich bestätigen, aktives Mitglied einer  
662 Schüler:innenvertretung sein und dürfen nur für eine Liste kandidieren.  
663 Jede:r Schüler:in hat eine Stimme für eine Liste.

664 Bis die Direktwahl der Landesschüler:innenvertretungen Realität wird, wird  
665 wohl noch einige Zeit vergehen. In der Zwischenzeit braucht es aber noch  
666 kleinere Verbesserungen am aktuellen Wahlrecht, um bisherige Gesetzeslücken  
667 auszubessern.

- 668 • Wir fordern, dass die Funktionsperiode für Schüler:innenvertreter:innen  
669 im Maturajahrgang auf das gesamte Schuljahr ausgeweitet wird.
- 670 • Wir fordern, dass passive Schüler:innenvertreter:innen bei Ausscheiden  
671 von aktiven Schüler:innenvertreter:innen aus dem Amt der Reihenfolge  
672 ihrer Wahlpunkte nach in die aktive Schüler:innenvertretung aufrücken.

### 673 ***Aufwertung des Ö-SiP***

674 Die Bundesschüler:innenvertretung ist das mächtigste Vertretungsgremium, aber  
675 zugleich am weitesten vom einzelnen Schüler:in entfernt. Es ist also gerade bei  
676 ihr extrem wichtig, dass wir eine echte demokratische Legitimation  
677 sicherstellen. Schüler:innen können neben der Schule aber nicht bundesweit  
678 Wahlkampf machen.

- 679 • Wir fordern eine Wahl der Bundesschüler:innenvertretung durch die im Ö-  
680 SiP versammelten Mitglieder der LSVen. Ihr Mandat endet automatisch mit  
681 der Konstituierung eines neuen Ö-SiPs. Ebenso kann das Ö-SiP jederzeit  
682 Mitglieder der BSV ersetzen.
- 683 • Um die Basis für die Arbeit der bundesweiten Schüler:innenvertretung zu  
684 schaffen, fordern wir, dass das Ö-SiP mindestens zweimal pro Schuljahr  
685 tagt. Die konstituierende Sitzung findet in der ersten Schulwoche des  
686 Jahres statt.

687 **Schulinterne Schüler:innenbeteiligung**

688 Mitbestimmung muss in der Schule selbst beginnen. Um Demokratie und  
689 Mitgestaltung bereits früh und im kleinen Rahmen leben zu können, braucht es die  
690 entsprechende Unterstützung.

- 691 • Wir fordern daher eine flächendeckende Umsetzung von schulinternen  
692 Schüler:innenparlamenten. Dafür müssen lokale  
693 Schüler:innenvertretungen die nötige Unterstützung seitens der  
694 Landesschüler:innenvertretungen und der Direktion erhalten.

695 **Anfragerecht für jedes SiP**

696 Macht ohne Kontrolle führt zu Machtmissbrauch. In dieser Kontrolle spielen die  
697 Schüler:innenparlamente eine Schlüsselrolle.

- 698 • Wir fordern ein umfassendes Anfragerecht an die LSV für jedes SiP. Das  
699 Ö-SiP soll ebenfalls über ein solches bei der BSV verfügen.

700 **Schulvergleiche ermöglichen**

701 Theoretisch gibt es eine ganz einfache Art Schulen zu vergleichen: Anhand der  
702 Ergebnisse, die sie liefern. Doch es kann nicht sein, dass nur Gerüchte über  
703 den Ruf einer Schule entscheiden. Hier müssen endlich belastbare Zahlen her, um  
704 den Schüler:innen und Erziehungsberechtigte bei der Schulwahl zu helfen.  
705 Zusätzlich ermöglicht ein transparenter Index den zuständigen Stellen,  
706 Schulen sowohl personell als auch finanziell gezielt zu unterstützen.

- 707 • Wir fordern also eine jährliche Publizierung der erzielten Ergebnisse bei  
708 Reifeprüfungen jeder Schule Österreichs. Zusätzlich soll auch der  
709 Erfolg am Arbeitsmarkt getrackt und  
710 diese Daten anonymisiert öffentlich zugänglich gemacht werden.

711 **Anonymisiertes Lehrer:innenfeedback**

712 „Um Kritik zu vermeiden, sage nichts, tue nicht, sei niemand“, sagte bereits  
713 Aristoteles. Ein:e Lehrer:in ist aber nicht niemand. Eine Lehrperson nimmt eine  
714 der wichtigsten Rollen in unserer Gesellschaft ein und sollte sich durchgehend  
715 weiterentwickeln. Tut sie dies bewusst nicht, muss das Konsequenzen haben.

- 716 • Wir fordern also, dass jede:r Schüler:in am Ende eines Semesters die

717 Möglichkeit hat, die Lehrpersonen anhand eines anonymen Feedbacks zu  
718 bewerten. Die daraus entstehenden Statistiken aller Lehrer:innen soll vom  
719 SGA begutachtet werden und sowohl klar erkennbare negative Tendenzen als  
720 auch bestehende negative Ergebnisse im Feedback einer Lehrperson behandelt  
721 und besprochen werden.

- 722 • Wir fordern klare Konsequenzen bei negativem Feedback. Bei erstmaligen  
723 schlechten Feedbackergebnissen soll die Lehrperson darauf hingewiesen und  
724 die Elternvertreter:innen verständigt werden. Bei bestehenden negativen  
725 Tendenzen soll die betroffene Lehrperson zu einer Fortbildung aufgefordert  
726 werden. Insofern es den Wunsch seitens der Elternvertreter:innen gibt,  
727 soll in Extremfällen die Lehrperson auch einer anderen Klasse zugewiesen  
728 werden können.

### 729 ***Transparente Leistungsbeurteilung***

730 Für uns ist klar: Wer bewertet wird, soll auch wissen, wie diese Bewertung  
731 zustande kommt. Derzeit finden sich Schüler:innen jedoch in der Situation  
732 wieder, dass sie am Ende des Schuljahres eine Note im Zeugnis sehen, aber oft  
733 nicht nachvollziehbar ist, wie diese zustande kommt. Zusätzlich wäre es  
734 unglaublich sinnvoll, wenn Schüler:innen laufend Feedback erhalten, um sich  
735 auch während dem Schuljahr verbessern zu können. Gerade digitale Lernsysteme  
736 und künstliche Intelligenz bieten hier viele Möglichkeiten, um Lehrer:innen  
737 bei dieser Arbeit zu entlasten.

- 738 • Wir fordern die Beibehaltung von Ziffernnoten als transparente und  
739 vergleichbare Form der Leistungsbewertung. Diese sollen durch digitale  
740 Lernfortschrittsberichte, die individuelle Entwicklung und Kompetenzen  
741 sichtbar machen, ergänzt werden.
- 742 • Wir fordern die Einführung von Leistungstrackern und Feedbacksystemen,  
743 die Eigenverantwortung und Motivation stärken.

### 744 ***Gläsernes Budget***

745 Die Direktion entscheidet an allen Schulen über das Budget und ist nicht  
746 verpflichtet, anderen Personen Einsicht zu gewähren. Alle Schüler:innen und  
747 Lehrer:innen sollten das Recht haben, zu sehen, wohin das Geld der Schule  
748 fließt. Diese Budgetoffenheit sollte aber nicht nur in Schulen, sondern auch in  
749 der überschulischen Vertretung bestehen, deshalb fordern wir zusätzlich eine  
750 Budgetoffenlegung der BSV.

751 • Wir fordern, dass es allen Schüler:innen das ganze Jahr über möglich  
752 ist, das Schulbudget einzusehen und nachzuverfolgen, wo und wie viel  
753 investiert wurde. Das Budget soll online ersichtlich sein und bei  
754 expliziter Nachfrage mit Belegen nachweisbar sein.

755 • Wir fordern, dass die Bundesschüler:innenvertretung ihre Einnahmen und  
756 Ausgaben auf ihrer Website offenlegt.

## 757 **Ein neues Wahlprogramm für zukunftsfähige** 758 **Berufsschulen**

### 759 **Präambel**

760 Berufsschulen sind kein Abstellgleis – sie sind das Fundament unserer Zukunft.  
761 Wer eine Lehre macht, übernimmt Verantwortung, arbeitet, schafft Wert und hält  
762 unsere Gesellschaft am Laufen. Genau deshalb verdienen Berufsschüler:innen die  
763 beste Ausbildung – nicht die zweitbeste.

764 Doch die Realität sieht anders aus: veraltete Strukturen, mangelnde Ausstattung,  
765 zu wenig Mitsprache und ein System, das oft mehr verwaltet als gestaltet.  
766 Während von Lehrlingen Leistung erwartet wird, bleibt die Schule selbst zu oft  
767 hinter ihren Möglichkeiten zurück.

768 Für uns ist klar: Das akzeptieren wir nicht.

769 Wir stehen für Berufsschulen, die Freiheit ermöglichen, statt Chancen zu  
770 begrenzen. Für Schulen, die Leistung fördern, Aufstieg ermöglichen und echte  
771 Perspektiven schaffen. Für ein Bildungssystem, das Lehrlinge ernst nimmt – als  
772 eigenständige, mündige Menschen.

773 Unser Ziel ist eine Berufsschule, die mehr Möglichkeiten für alle schafft, die  
774 mehr erreichen wollen.

775 Denn wer arbeitet, lernt und Verantwortung übernimmt, hat das Recht auf die  
776 bestmögliche Bildung.

777 Jetzt ist es Zeit, die Berufsschulen neu zu denken.

### 778 **Mündigkeit**

779 Berufsschulen sollen Schüler:innen auf ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit  
780 vorbereiten. Dazu gehört neben einer fundierten fachlichen Ausbildung auch eine  
781 solide Allgemeinbildung.

782 Mit der Lehre mit Matura gibt es bereits ein starkes Modell, das genau das  
783 ermöglichen soll. In der Praxis scheitert es jedoch oft an der Umsetzung:  
784 mangelnde Koordination zwischen Schule und Maturakursen, fehlende  
785 Vorbereitungsmöglichkeiten während der Schulzeit und unnötige organisatorische  
786 Hürden erschweren vielen den Zugang.

787 Das wollen wir ändern.

- 788 • Wir fordern die Einführung von freiwilligen Maturaklassen an allen  
789 Berufsschulen. In diesen Klassen soll der Unterricht gezielt mit der  
790 Maturavorbereitung verzahnt werden, um echte Aufstiegschancen zu schaffen.

791 Gleichzeitig braucht es endlich einen zeitgemäßen Englischunterricht. In einer  
792 globalisierten Arbeitswelt ist Englisch keine Zusatzqualifikation mehr, sondern  
793 eine Grundvoraussetzung. Berufsschüler:innen dürfen hier nicht benachteiligt  
794 werden.

- 795 • Wir fordern daher eine klare Aufwertung des Englischunterrichts an  
796 Berufsschulen.

797 Aktuell spielt die politische Bildung an Berufsschulen leider eine zweitrangige  
798 Rolle, und geht in den meisten Fällen ziemlich unter. Doch wer selbstbestimmte  
799 Entscheidungen bei Wahlen treffen möchte, muss politisch mündig sein.

- 800 • Wir fordern daher ein eigenes Fach "Politische Bildung" an allen  
801 Berufsschulen.

## 802 **Chancengerechtigkeit**

803 Berufsschulen dürfen kein Plan B sein – sie müssen ein gleichwertiger  
804 Bildungsweg mit echten Zukunftschancen sein. Wer eine Lehre macht, hat Anspruch  
805 auf dieselbe Qualität in der Ausbildung wie Schüler:innen in anderen  
806 Schulformen.

807 Dazu gehört auch eine zeitgemäße Ausstattung. Es ist nicht akzeptabel, dass  
808 Berufsschüler:innen im Jahr 2026 teilweise noch immer ohne funktionierendes WLAN  
809 und mit veralteter Infrastruktur lernen müssen.

- 810 • Wir fordern daher eine moderne digitale Ausstattung an allen  
811 österreichischen Berufsschulen, die zeitgemäßen Unterricht überhaupt erst  
812 ermöglicht.

813 Gleichzeitig treffen an Berufsschulen Schüler:innen mit sehr unterschiedlichen  
814 Voraussetzungen aufeinander. Das darf nicht ignoriert werden – ein einheitlicher  
815 Unterricht wird diesen Unterschieden oft nicht gerecht.

- 816 • Wir fordern daher differenzierte Unterrichtsmodelle, die sowohl gezielte  
817 Förderung für leistungsschwächere Schüler:innen als auch ausreichende  
818 Herausforderungen für leistungsstarke Schüler:innen sicherstellen.

- 819 • Dies soll insbesondere für den Deutschunterricht gelten. Gute Kenntnisse  
820 der deutschen Sprache sind Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche  
821 Karriere, diese Chance müssen wir allen Schüler:innen bieten.

## 822 **Lehrer:innen Aus- und Fortbildung**

823 Guter Unterricht steht und fällt mit den Lehrkräften. Gerade an Berufsschulen  
824 reicht fachliche Kompetenz allein jedoch nicht aus – entscheidend ist auch die  
825 Fähigkeit, Wissen verständlich zu vermitteln.

826 Hier gibt es derzeit klare Defizite. Viele Lehrkräfte verfügen zwar über eine  
827 solide fachliche Ausbildung, die pädagogische und didaktische Vorbereitung  
828 bleibt jedoch oft unzureichend. Das wirkt sich direkt auf die  
829 Unterrichtsqualität aus – und damit auf die Chancen der Schüler:innen. Es  
830 braucht also einen stärkeren Fokus auf Pädagogik und Didaktik in der  
831 Lehrer:innenausbildung.

832 Gleichzeitig braucht es regelmäßige fachliche Fortbildungen. Berufsschulen  
833 dürfen nicht hinter der Realität der Arbeitswelt zurückbleiben – Lehrkräfte  
834 müssen mit den Entwicklungen in ihren Branchen Schritt halten können.

- 835 • Wir fordern einen deutlich stärkeren Fokus auf Pädagogik und Didaktik in

836 der Ausbildung von Berufsschullehrer:innen, um qualitativ hochwertigen  
837 Unterricht sicherzustellen.

- 838 • Wir fordern verbindliche und regelmäßige Fortbildungsangebote für  
839 Lehrer:innen an Berufsschulen.

## 840 **Demokratie**

841 Schülervertretung ist kein lästiger Formalakt – sie ist ein zentraler  
842 Bestandteil einer funktionierenden Schule. An vielen Berufsschulen wird sie  
843 jedoch genau so behandelt: als Pflichtübung, die man möglichst schnell abhakt.

844 Wahlen werden nicht ordnungsgemäß durchgeführt, das Wahlrecht für die  
845 Landesschüler:innenvertretung ist nicht nachvollziehbar, und im Schul- und  
846 Berufsalltag wird auf das Engagement von Schüler:innenvertreter:innen oft kaum  
847 Rücksicht genommen.

848 Wir wollen echte Mitbestimmung statt bloßer Symbolpolitik.

- 849 • Wir fordern daher die Freistellung von Berufsschüler:innen von beruflichen  
850 und schulischen Verpflichtungen für Tätigkeiten in der Schülervertretung.
- 851 • Außerdem fordern wir die konsequente und ordnungsgemäße Durchführung von  
852 SV-Wahlen an allen Berufsschulen.

853 Für uns ist klar: Die Landesschüler:innenvertretung muss direkt von allen  
854 Schüler:innen gewählt werden. Bis dahin braucht es jedoch ein faires und  
855 nachvollziehbares Wahlrecht für die Berufsschulen.

- 856 • Wir fordern, dass künftig alle Schüler:innenvertreter:innen  
857 stimmberechtigt sein sollen. Das schließt Tagessprecher:innen und deren  
858 Stellvertreter:innen mit ein.

## 859 **Unternehmensvertretung**

860 Die Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und Lehrbetrieb ist zentral für eine  
861 funktionierende Lehre – und genau hier versagt das System derzeit. Die  
862 Koordination ist mangelhaft, der Informationsfluss bricht regelmäßig ab, und am  
863 Ende werden Lehrlinge selbst zu Boten zwischen Schule und Betrieb gemacht.

864 Wer eine gute Ausbildung will, braucht ein System, das zusammenarbeitet – nicht  
865 eines, in dem Verantwortung hin- und hergeschoben wird. Um den Austausch  
866 nachhaltig zu verbessern, braucht es eine stärkere strukturelle Einbindung der  
867 Lehrbetriebe in die Berufsschulen.

868 • Wir fordern daher die Einrichtung einer eigenen Lehrbetriebsvereinigung  
869 nach dem Vorbild des Elternvereins. Diese soll mit drei Mitgliedern im  
870 Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) vertreten sein.

871 • Des Weiteren fordern wir eine digitale Plattform, über die Schulen den  
872 aktuellen Wissensstand der Lehrlinge sowie relevante Informationen direkt  
873 an die Betriebe übermitteln können.

## 874 **Landesprogramm Burgenland**

875 Schule entscheidet über unsere Zukunft – deshalb müssen wir sie jetzt  
876 gestalten. Als JUNOS Schüler:innen Burgenland stehen wir für Mut zur  
877 Veränderung, echte Mitbestimmung und faire Chancen für alle Schüler:innen.  
878 Wir wollen eine Landesschüler:innenvertretung, die nicht verwaltet, sondern  
879 gestaltet und heute die Weichen für morgen stellt.

## 880 **Gerechte Chancen für alle**

881 Chancen dürfen nicht vom Geldbeutel, vom Geschlecht oder vom Wohnort abhängen.  
882 Strukturelle Benachteiligung existiert – auch im Jahr 2026. Die LSV Burgenland  
883 muss hier aktiv werden.

## 884 ***Gute Ideen brauchen keine dicken Geldbörsen***

885 Finanzielle Hürden dürfen kein Hindernis für Bildungserfolg sein. Wer  
886 Unterstützung braucht, soll sie bekommen – unkompliziert und niederschwellig.  
887 Deshalb setzt die LSV Burgenland auf konkrete Entlastung im Schulalltag.

888 Daher setzt die LSV Burgenland folgende Projekte um:

- 889 • Die LSV Burgenland initiiert ein landesweites Nachhilfe- und Buddy-  
890 Programm, das Schüler:innen durch Online-Plattformen oder direkten  
891 Kontakt miteinander vernetzt.
- 892 • Die LSV Burgenland macht durch Kampagnen auf die übermäßige Bürokratie  
893 in den burgenländischen Schulen aufmerksam.

#### 894 ***Menstruation ist keine Ausnahme***

895 Wer menstruiert, soll in der Schule nicht in Not geraten. Die Versorgung mit  
896 Menstruationsartikeln darf keine Frage des Geldbeutels sein.

897 Daher setzt die LSV Burgenland folgendes Projekt um:

- 898 • Die LSV Burgenland bemüht sich um eine landesweite Kooperation mit  
899 Unternehmen oder öffentlichen Institutionen, um kostenlose  
900 Menstruationsartikel an allen Schulen zur Verfügung zu stellen.

#### 901 **Mental Health**

902 Österreichs Schulen befinden sich seit Jahren in einer Mental-Health-Krise. Die  
903 LSV Burgenland kann sie nicht allein lösen – aber sie kann Druck machen,  
904 Bewusstsein schaffen und konkrete Verbesserungen anstoßen.

#### 905 ***Kein Schüler bleibt allein***

906 Mentale Gesundheit ist kein Luxus, sondern ein Recht. Jede Schülerin und jeder  
907 Schüler verdient Unterstützung – ohne lange Wartezeiten und ohne Hürden.

908 Daher setzt die LSV Burgenland folgende Projekte um:

- 909 • Die LSV Burgenland startet eine landesweite Mental-Health-Kampagne, die  
910 Schüler:innen informiert, sensibilisiert und unterstützt.
- 911 • Die LSV Burgenland arbeitet mit Schulleitungen zusammen, um den  
912 niederschweligen Zugang zu Schulpsycholog:innen an allen  
913 burgenländischen Schulen auszubauen.

914 ***Vertrauen braucht Vorbereitung***

915 Vertrauenslehrer:innen sind oft die erste Anlaufstelle – doch sie brauchen  
916 dafür die richtigen Werkzeuge. Die LSV Burgenland sorgt dafür, dass sie diese  
917 bekommen.

918 Daher setzt die LSV Burgenland folgendes Projekt um:

- 919 • Die LSV Burgenland setzt sich für die Förderung und Weiterbildung von  
920 Vertrauenslehrer:innen ein und treibt die Sensibilisierung zum Thema  
921 Mental Health voran.

922 **360-Grad-Feedback**

923 Täglich werden Schüler:innen bewertet – doch Bewertung darf keine  
924 Einbahnstraße sein. Rassismus und Diskriminierung sind leider auch in  
925 burgenländischen Schulen keine Ausnahme. Die LSV Burgenland setzt sich für ein  
926 faires Feedbacksystem ein, das Vertrauen schafft und Verbesserungen ermöglicht.

927 ***Echtes Feedback von allen für alle***

928 Daher setzt die LSV Burgenland folgende Projekte um:

- 929 • Die LSV Burgenland setzt sich für die Einführung eines anonymen 360-  
930 Grad-Feedbacks an allen Schulen der Sekundarstufe II ein, dessen  
931 Ergebnisse den jeweiligen Direktionen zugänglich gemacht werden.
- 932 • Die LSV Burgenland treibt das Thema fairer Zugang zu Bildung, Beruf und  
933 sozialem Aufstieg aktiv voran und macht strukturelle Benachteiligung  
934 sichtbar.

935 **Mündigkeit von morgen**

936 Alle Schüler:innen im Burgenland sollen mündige Bürger:innen von morgen  
937 werden. Es braucht mehr Aufklärung und mehr sinnvolles Wissen – die LSV  
938 Burgenland gestaltet diesen Weg aktiv mit.

939 ***Wissen, das wirklich zählt***

940 Steuern, Verträge, Wahlen – das Leben nach der Schule stellt viele Fragen.

941 Die LSV Burgenland sorgt dafür, dass Schüler:innen darauf vorbereitet sind.

942 Daher setzt die LSV Burgenland folgende Projekte um:

- 943 • Die LSV Burgenland initiiert Aufklärungskurse zu den Themen Finanzen,  
944 Politik, Wirtschaft, Sexualität und Drogenprävention an  
945 burgenländischen Schulen.
- 946 • Die LSV Burgenland organisiert Informationsveranstaltungen zu beruflichen  
947 Möglichkeiten und klärt über relevante gesellschaftliche Themen wie den  
948 Wehrdienst auf.

### 949 ***Sexuelle Aufklärung, die diesen Namen verdient***

950 Objektive und ausführliche Aufklärung darf nicht von der jeweiligen Lehrperson  
951 abhängen. Kein Schüler und keine Schülerin soll ohne das nötige Wissen  
952 zurückgelassen werden.

953 Daher setzt die LSV Burgenland folgendes Projekt um:

- 954 • Die LSV Burgenland setzt eine Kampagne für bessere sexuelle Aufklärung  
955 um – objektiv, ausführlich und unabhängig von der jeweiligen  
956 Lehrperson – mit besonderem Fokus auf den Umgang mit sexuellen  
957 Übergriffen in der Schule.

### 958 **Demokratie & Transparenz**

959 Eine LSV, die niemand kennt und der niemand vertraut, kann niemanden vertreten.  
960 Die LSV Burgenland macht ihre Arbeit sichtbar.

### 961 ***Nichts gezeigt – nichts erreicht***

962 Transparenz ist die Grundlage jeder glaubwürdigen Vertretung. Schüler:innen  
963 haben das Recht zu wissen, wofür ihre LSV steht und was sie leistet.

964 Daher setzt die LSV Burgenland folgende Projekte um:

- 965 • Die LSV Burgenland führt eine Projektampel auf ihrer Website ein, auf der  
966 alle Projekte mit aktuellem Status einsehbar sind.

- 967
- Die LSV Burgenland veröffentlicht Rechenschafts- und Tätigkeitsberichte  
968 aller Mitglieder einmal pro Semester, wobei der zweite Bericht zwei Wochen  
969 vor der LSV-Wahl erscheint.
- 970
- Die LSV Burgenland legt ihr Budget vollständig und öffentlich einsehbar  
971 offen.

972 ***Näher zu den Schüler:innen***

973 Eine Vertretung, die niemand kennt, kann niemanden vertreten. Die LSV Burgenland  
974 geht aktiv auf Schüler:innen zu – digital und persönlich – und sorgt  
975 dafür, dass Schüler:innenvertreter:innen gut vorbereitet in ihre Rolle  
976 starten.

977 Daher setzt die LSV Burgenland folgende Projekte um:

- 978
- Die LSV Burgenland organisiert Podiumsdiskussionen zu politischen und  
979 bildungspolitischen Themen an Schulen.
- 980
- Die LSV Burgenland startet eine Aufklärungskampagne über das  
981 österreichische Schüler:innenvertretungssystem an allen  
982 burgenländischen Schulen ab der Sekundarstufe II.
- 983
- Die LSV Burgenland erarbeitet ein Starterpaket für alle neu gewählten  
984 Schüler:innenvertreter:innen.
- 985
- Die LSV Burgenland baut „LSV on Tour“ durch verstärkte Onlinepräsenz  
986 aus, um niederschwellige Partizipationsmöglichkeiten für möglichst  
987 viele Schüler:innen zu schaffen.

988 **Heute handeln – morgen atmen**

989 Umweltschutz und Nachhaltigkeit wurden an burgenländischen Schulen viel zu  
990 lange vernachlässigt. Die LSV Burgenland macht dieses Thema sichtbar und treibt  
991 konkrete Maßnahmen voran – denn die Zukunft beginnt jetzt.

992 ***Umweltbewusstsein – jetzt***

993 Weniger Bürokratie, mehr Verantwortung. Die LSV Burgenland sorgt dafür, dass  
994 Nachhaltigkeit im burgenländischen Schulalltag ankommt – konkret und

995 spürbar.

996 Daher setzt die LSV Burgenland folgende Projekte um:

- 997 • Die LSV Burgenland initiiert landesweite Workshops zu Nachhaltigkeit,  
998 Umweltbewusstsein und Mülltrennung.
- 999 • Die LSV Burgenland startet eine landesweite Kampagne für verpflichtende  
1000 Fahrradabstellplätze an allen Schulen sowie für die Einführung  
1001 energiesparender Geräte ein.

### 1002 ***Trenntastisch***

1003 Umweltschutz muss kein trockenes Thema sein. Die LSV Burgenland bringt frischen  
1004 Wind in die Schulen – mit Projekten, die Schüler:innen wirklich begeistern  
1005 und zum Mitmachen einladen.

1006 Daher setzt die LSV Burgenland folgende Projekte um:

- 1007 • Die LSV Burgenland bewirbt schulische Nachhaltigkeitsprojekte wie  
1008 Schulgarten, Bienenstöcke oder Upcycling-Initiativen.
- 1009 • Die LSV Burgenland organisiert einen burgenlandweiten „Tag des Mülls“  
1010 mit Challenges und Aktionen.

### 1011 **Erinnern für die Zukunft**

1012 Rechtsextreme Vorfälle nehmen zu, während viele junge Menschen wenig über die  
1013 NS-Geschichte wissen. Die LSV Burgenland tritt aktiv für eine lebendige  
1014 Erinnerungskultur ein – denn Vergessen ist keine Option.

### 1015 ***Nie wieder ist jetzt***

1016 Zeitzeug:innen werden weniger. Umso mehr ist es Aufgabe der Schule – und der  
1017 LSV –, Erinnerung lebendig zu halten. Die LSV Burgenland übernimmt dabei  
1018 Verantwortung.

1019 Daher setzt die LSV Burgenland folgende Projekte um:

- 1020 • Die LSV Burgenland setzt sich dafür ein, dass Erinnerungskultur stärker

1021 im Geschichts- und Politikunterricht verankert wird –  
1022 multiperspektivisch, inklusiv und mit Raum für Diskussion.

- 1023 • Die LSV Burgenland treibt die Verankerung burgenländischer  
1024 Lokalgeschichte im Unterricht voran und unterstützt Fortbildungen für  
1025 Lehrkräfte zum Thema Erinnerungskultur.

## 1026 **Gedenkstätten für alle**

1027 Kein Schüler und keine Schülerin soll aus finanziellen Gründen auf den Besuch  
1028 einer Gedenkstätte verzichten müssen. Die LSV Burgenland macht sich dafür  
1029 stark – auf Landes- und Bundesebene.

1030 Daher setzt die LSV Burgenland folgende Projekte um:

- 1031 • Die LSV Burgenland fordert in einem offenen Brief an das  
1032 Bildungsministerium die Schaffung eines zentralen digitalen  
1033 Zeitzeugenarchivs für Schulen.
- 1034 • Die LSV Burgenland setzt sich, zusammen mit der Bildungsdirektion, dafür  
1035 ein, dass alle Schüler:innen – unabhängig vom sozioökonomischen  
1036 Hintergrund – eine KZ-Gedenkstätte besuchen können.

## 1037 **Landesprogramm Kärnten**

### 1038 **Präambel**

1039 JUNOS Schüler:innen ist kein Selbstzweck. Unser Anspruch ist es nicht, die  
1040 lautesten Events zu organisieren oder interne Netzwerke zu pflegen, sondern die  
1041 Rahmenbedingungen für Schüler:innen in Österreich nachhaltig zu verbessern.

1042 Diese Zielsetzung ist die Grundlage unserer Arbeit. Sie macht klar: Das  
1043 bestehende System reicht nicht aus – es braucht spürbare Veränderungen. Auch  
1044 wenn viele Entscheidungen nicht direkt in der Kompetenz der  
1045 Landesschüler:innenvertretung liegen, heißt das nicht, dass man untätig  
1046 bleiben darf. Im Gegenteil: Die LSV muss Missstände aufzeigen, Forderungen  
1047 anbringen und dort handeln, wo sie konkret etwas bewegen kann.

1048 Die LSV darf sich nicht im eigenen Betrieb verlieren – sie muss als  
1049 Interessenvertretung auftreten.

1050 Unser Ziel ist es, die LSV Kärnten zu einer Institution zu machen, die  
1051 wahrgenommen wird, ernst genommen wird und tatsächlich Einfluss nimmt – im  
1052 Sinne aller Schüler:innen.

## 1053 **Transparenz & Demokratie**

1054 Demokratie funktioniert nur dann gut, wenn möglichst viele Menschen eingebunden  
1055 sind. Langfristig setzen wir uns daher für eine Direktwahl der LSV durch alle  
1056 Schüler:innen ab der 9. Schulstufe ein. Voraussetzung dafür ist jedoch eine  
1057 transparente Arbeitsweise. Nur wer Einblick in Entscheidungen und Prozesse hat,  
1058 kann sich auch eine fundierte Meinung bilden.

1059 Die LSV muss daher offen darlegen, woran sie arbeitet, welche Ziele sie verfolgt  
1060 und wie sie mit Ressourcen umgeht.

1061 Daher fordern wir:

- 1062 • eine Projektampel der LSV auf deren Website. Auf dieser sollen alle  
1063 geplanten, in Umsetzung befindlichen und abgeschlossenen Projekte der LSV  
1064 inklusive aktuellem Bearbeitungsstatus ersichtlich sein.
- 1065 • die Veröffentlichung von Rechenschafts- und Tätigkeitsberichten jedes  
1066 LSV-Mitglieds einmal pro Semester. Der zweite Bericht soll spätestens  
1067 zwei Wochen vor der LSV-Wahl veröffentlicht werden.
- 1068 • die vollständige Offenlegung sämtlicher Einnahmen und Ausgaben der LSV  
1069 auf deren Website.

## 1070 **Öffentlichkeitsarbeit**

1071 Eine Interessenvertretung kann nur dann wirksam sein, wenn sie auch bekannt ist.  
1072 Genau hier liegt derzeit ein großes Problem: Die LSV Kärnten ist für viele  
1073 Schüler:innen kaum präsent. Wichtige Informationen sind schwer zugänglich,  
1074 die Kommunikation nach außen ist schwach, und das Gesamtbild wirkt wenig  
1075 professionell.

1076 Das wollen wir ändern. Die LSV muss sichtbar werden und verständlich  
1077 kommunizieren, wofür sie steht und was sie konkret tut.

1078 Daher fordern wir:

- 1079
- dass die Website der LSV laufend aktualisiert wird und relevante Informationen regelmäßig sowie zeitnah veröffentlicht werden.
- 1080
- 1081
- eine Aufklärungskampagne „LSV on Tour“ über das österreichische Schülervertretungssystem an allen Kärntner Schulen ab der 9. Schulstufe. Vertreter:innen aller Fraktionen sollen daran teilnehmen und das System gemeinsam vorstellen.
- 1082
- 1083
- 1084

## 1085 **Chancengerechtigkeit**

1086 Gerechte Bildungschancen sind keine Selbstverständlichkeit. Noch immer spielen Faktoren wie Wohnort oder Geschlecht eine Rolle dabei, welche Möglichkeiten Schüler:innen haben. Gerade im ländlichen Raum zeigt sich, wie stark strukturelle Nachteile den Schulalltag beeinflussen können.

1087

1088

1089

1090 Die LSV darf diese Ungleichheiten nicht ignorieren, sondern muss sie aktiv thematisieren und Verbesserungen einfordern.

1091

1092 Daher fordern wir:

- einen offenen Brief an die Kärntner Linien, in dem die mangelhafte öffentliche Anbindung für Schüler:innen im ländlichen Raum kritisiert und konkrete Verbesserungen eingefordert werden.
- 1093
- 1094
- 1095

## 1096 **Mental Health**

1097 Die psychische Belastung von Schüler:innen ist seit Jahren hoch, ohne dass ausreichend darauf reagiert wird. Die bestehenden Maßnahmen greifen zu kurz, und viele Betroffene fühlen sich mit ihren Problemen allein gelassen.

1098

1099

1100 Die LSV kann diese Situation nicht im Alleingang lösen, aber sie kann das Thema konsequent auf die Agenda setzen und konkrete Schritte einfordern. Es braucht mehr Aufmerksamkeit, mehr Unterstützung und eine klare Priorisierung dieses Problems.

1101

1102

1103

1104 Daher fordern wir:

- eine landesweite Mental-Health-Kampagne zur Information, Sensibilisierung und Unterstützung von Schüler:innen
- 1105
- 1106

- 1107 • eine verstärkte Zusammenarbeit mit Schulleitungen, um konkrete  
1108 Verbesserungen im Schulalltag umzusetzen
  
- 1109 • eine Ausweitung und Weiterentwicklung der Mental Health Days an Kärntner  
1110 Schulen

1111 Die LSV hat die Möglichkeit, über ihre formale Rolle hinauszugehen und  
1112 tatsächlich etwas zu bewirken. Dafür braucht es den Willen, Verantwortung zu  
1113 übernehmen und klare Positionen zu vertreten.

1114 Wir setzen uns für eine LSV ein, die aktiv gestaltet.  
1115 Für eine LSV, die präsent ist und gehört wird.  
1116 Für eine LSV, die ihre Aufgabe ernst nimmt.

## 1117 **Landesprogramm Niederösterreich**

### 1118 **Präambel**

1119 JUNOS Schüler:innen ist kein Selbstzweck. Uns geht es nicht um die größten  
1120 Partys und die besten Freunde, sondern darum, für Österreichs Schüler:innen  
1121 das beste Schulsystem zu schaffen.

1122 Unsere Existenzberechtigung leitet sich aus dieser Vision ab. Und diese Vision  
1123 erfordert Veränderung – große Veränderung. Vieles davon liegt nicht direkt  
1124 in der Hand der Landesschüler:innenvertretung. Aber genau hier beginnt unsere  
1125 Aufgabe: Veränderung anzustoßen, Druck zu machen und konkrete Verbesserungen  
1126 umzusetzen, wo es möglich ist.

1127 Die LSV darf sich nicht mit sich selbst beschäftigen. Sie muss mitreden.

1128 Mit diesem Programm wollen wir die LSV Niederösterreich zu dem machen, was sie  
1129 sein sollte: eine starke, sichtbare und ernstzunehmende Vertretung aller  
1130 Schüler:innen – und ein Motor für echte Veränderung im Schulsystem.

### 1131 **Transparenz & Demokratie**

1132 Jede demokratische Institution lebt von Mitbestimmung möglichst vieler  
1133 Menschen. Unser Ziel ist daher klar: die Direktwahl der LSV durch alle  
1134 Schüler:innen ab der 9. Schulstufe. Doch zuvor braucht es Transparenz. Und  
1135 genau diese muss die LSV schaffen – unabhängig vom aktuellen Wahlsystem. Die

1136 LSV muss nachvollziehbar, offen und rechenschaftspflichtig sein, damit  
1137 Wähler:innen wissen, worüber sie abstimmen.

1138 Daher fordern wir:

- 1139 • eine Projektampel der LSV auf deren Website. Auf dieser sollen alle  
1140 geplanten, in Planung befindlichen und umgesetzten Projekte der LSV  
1141 aufgelistet werden, mit Informationen zum derzeitigen Bearbeitungsstatus.
  
- 1142 • die Veröffentlichung von Rechenschafts- und Tätigkeitsberichten jedes  
1143 LSV-Mitglieds einmal im Semester. Der zweite dieser Berichte soll zwei  
1144 Wochen vor der LSV-Wahl veröffentlicht werden.
  
- 1145 • die umfassende Offenlegung aller Einnahmen und Ausgaben der LSV auf der  
1146 Website der LSV.
  
- 1147 • Wir fordern, dass Besuche bei Bildungssprechern künftig bei allen im  
1148 Landtag vertretenen Parteien stattfinden. Über diese Besuche sollen auch  
1149 Berichte auf den Social-Media-Kanälen der LSV veröffentlicht werden.
  
- 1150 • dass die LSV politische und regionalpolitische Podiumsdiskussionen an  
1151 Schulen organisiert.

## 1152 **Öffentlichkeitsarbeit**

1153 Eine Vertretung, die niemand kennt, kann niemanden vertreten. Der öffentliche  
1154 Auftritt der LSV Niederösterreich wird diesem Anspruch derzeit nicht gerecht.  
1155 Informationen sind schwer zugänglich, die Sichtbarkeit ist gering, und viele  
1156 Schüler:innen wissen nicht einmal, dass es die LSV gibt – geschweige denn,  
1157 was sie macht. Die Domain der Website wirkt wie eine schlecht umgesetzte Scam-  
1158 Seite und de facto niemand kennt die LSV als Vertretungsinstitution der  
1159 Schüler:innen.

1160 Wir wollen hier endlich nachbessern, und einen würdigen öffentlichen Auftritt  
1161 sicherstellen.

1162 Daher fordern wir:

- 1163 • eine eigene und klar erkennbare Domain für die Website der LSV  
1164 Niederösterreich.

- 1165 • eine Aufklärungskampagne der LSV über das österreichische  
1166 Schülervertretungssystem an jeder niederösterreichischen Schule ab der  
1167 9. Schulstufe. LSV-Mitglieder aus allen vertretenen Fraktionen sollen an  
1168 diesen Besuchen teilnehmen und das System vorstellen.

## 1169 **Chancengerechtigkeit**

1170 Chancen dürfen nicht vom Geschlecht oder vom Wohnort abhängen. Und trotzdem  
1171 ist genau das vielerorts Realität. Strukturelle Benachteiligung existiert –  
1172 auch im Jahr 2026. Sie betrifft insbesondere junge Frauen und Schüler:innen im  
1173 ländlichen Raum. Wer es ernst meint mit Bildungsgerechtigkeit, darf das nicht  
1174 ignorieren. Die LSV muss hier aktiv werden und konkrete Verbesserungen  
1175 vorantreiben.

1176 Daher fordern wir:

- 1177 • dass sich die LSV um eine landesweite Kooperation mit Unternehmen oder  
1178 öffentlichen Institutionen bemüht, um kostenlose Menstruationsartikel an  
1179 allen Schulen zur Verfügung zu stellen.
- 1180 • die Bewerbung des Wiener Töchtertages an den niederösterreichischen  
1181 Schulen durch die LSV, um jungen Frauen Berufsmöglichkeiten in MINT-  
1182 Berufen näher zu bringen. Dies kann z.B. durch Rundschreiben an die  
1183 Direktionen und eine Social-Media Kampagne erfolgen.
- 1184 • einen offenen Brief an den Verkehrsverbund Ost-Region (VOR), in welchem  
1185 die schlechte öffentliche Anbindung von Schüler:innen aus dem  
1186 ländlichen Raum kritisiert und eine Verbesserung der Situation gefordert  
1187 wird.

## 1188 **Mental Health**

1189 Österreichs Schulen befinden sich seit Jahren in einer Mental Health Krise. Und  
1190 obwohl das Ausmaß der Krise bekannt ist, verbessert sich an der Situation kaum  
1191 etwas. Die LSV kann die Krise nicht allein lösen. Aber sie kann Druck machen,  
1192 Bewusstsein schaffen und konkrete Verbesserungen anstoßen. Die LSV muss dieses  
1193 Thema sichtbar machen – und ernst nehmen.

1194 Daher fordern wir:

- 1195 • eine landesweite Mental-Health-Kampagne, die Schüler:innen informiert,

1196 sensibilisiert und unterstützt

1197 • eine aktive Zusammenarbeit mit Schulleitungen, um konkrete Verbesserungen  
1198 im Schulalltag umzusetzen

1199 • eine Ausweitung und Weiterentwicklung der Mental Health Days an  
1200 niederösterreichischen Schulen

1201 Die LSV hat das Potenzial, mehr zu sein als ein formales Gremium. Sie kann eine  
1202 echte Stimme für Schüler:innen sein – laut, sichtbar und wirksam. Dafür  
1203 braucht es Klarheit, Mut und den Anspruch, wirklich etwas zu verändern.

1204 Wir wollen eine LSV, die nicht nur reagiert, sondern gestaltet.

1205 Eine LSV, die nicht im Hintergrund bleibt, sondern sichtbar wird.

1206 Eine LSV, die Verantwortung übernimmt.

## 1207 **Landesprogramm Oberösterreich**

### 1208 **Präambel**

1209 Die Landesschüler:innenvertretung Oberösterreich sollte mehr sein als ein  
1210 Gremium auf dem Papier. Sie muss der Ort sein, an dem die Interessen von  
1211 Schüler:innen gebündelt vertreten und durchgesetzt werden.

1212 Genau hier liegt das Problem: Zu oft bleibt die LSV hinter ihren Möglichkeiten.  
1213 Statt als starke Stimme aufzutreten, verliert sie sich in Strukturen, die nach  
1214 außen kaum Wirkung entfalten. Das reicht nicht – denn die Herausforderungen  
1215 im Schulalltag sind real und verlangen klare Antworten.

1216 Für uns ist klar: Das muss sich ändern.

1217 Auch wenn viele Entscheidungen nicht direkt in der Kompetenz der LSV liegen,  
1218 darf das kein Grund für Untätigkeit sein. Im Gegenteil: Die LSV muss endlich  
1219 Druck machen, Veränderungen einfordern und laut sein, wenn es um die Interessen  
1220 der Schüler:innen geht. Sie muss Probleme klar benennen und dort handeln, wo  
1221 sie konkret etwas bewegen kann: Mehr Transparenz, Informationen, Demokratie,  
1222 Chancengerechtigkeit und mentale Unterstützung für Oberösterreichs  
1223 Schüler:innen.

1224 Schüler:innen brauchen endlich eine starke Interessenvertretung, die sich für

1225 das einsetzt, was Schüler:innen in Oberösterreich wirklich betrifft. Dafür  
1226 treten wir, JUNOS Schüler:innen, an. Für eine LSV, die nicht zögert und  
1227 zuschaut, sondern handelt. Weil es schließlich um uns geht, die Schüler:innen  
1228 Oberösterreichs!

## 1229 **Transparenz & Demokratie**

1230 Eine funktionierende Demokratie lebt davon, dass möglichst viele eingebunden  
1231 sind. Unser langfristiges Ziel ist daher eine Direktwahl der LSV durch alle  
1232 Schüler:innen ab der 9. Schulstufe. Voraussetzung dafür ist jedoch echte  
1233 Transparenz.

1234 Nur wer nachvollziehen kann, wie Entscheidungen entstehen und woran gearbeitet  
1235 wird, kann sich eine fundierte Meinung bilden und sich aktiv einbringen.

1236 Daher fordern wir:

- 1237 • eine Projektampel auf der Website der LSV, auf der alle geplanten,  
1238 laufenden und abgeschlossenen Projekte inklusive aktuellem Umsetzungsstand  
1239 ersichtlich sind
- 1240 • die Veröffentlichung von Rechenschafts- und Tätigkeitsberichten aller  
1241 LSV-Mitglieder einmal pro Semester. Diese sollen auf der Website  
1242 veröffentlicht sowie an Schulen ausgesendet und dort sichtbar gemacht  
1243 werden. Der zweite Bericht muss spätestens zwei Wochen vor der LSV-Wahl  
1244 veröffentlicht werden
- 1245 • die vollständige und laufend aktualisierte Offenlegung sämtlicher  
1246 Einnahmen und Ausgaben der LSV auf ihrer Website
- 1247 • eine Kampagne zur gesetzlichen Verankerung des Schüler:innenparlaments  
1248 (SiP) im oberösterreichischen Landtag, sodass behandelte Anträge  
1249 verpflichtend im Bildungsausschuss diskutiert werden

## 1250 **Öffentlichkeitsarbeit**

1251 Eine Interessenvertretung kann nur dann wirksam sein, wenn sie auch die  
1252 erreicht, die sie vertritt. Genau hier liegt aktuell die Herausforderung: Durch  
1253 die Kommunikation der LSV fühlen sich viele Schüler:innen außerhalb der  
1254 Schülervvertretung kaum angesprochen.

1255 Das wollen wir ändern. Die LSV muss breiter kommunizieren und gezielt auch jene  
1256 Schüler:innen einbinden, die bisher wenig Berührungspunkte mit ihr haben. Sie  
1257 soll verständlich vermitteln, wofür sie steht, was sie konkret macht – und  
1258 warum das für alle Schüler:innen relevant ist.

1259 Daher fordern wir:

- 1260 • eine landesweite Aufklärungskampagne „LSV on Tour“ über das  
1261 Schülervertretungssystem an allen oberösterreichischen Schulen ab der 9.  
1262 Schulstufe, getragen von Vertreter:innen aller Fraktionen
- 1263 • eine gezielte Bewerbung des Instagram-Accounts der LSV bei  
1264 Veranstaltungen, insbesondere auch unter Schüler:innen, die nicht aktiv  
1265 in der Schülervertretung tätig sind

## 1266 **Chancengerechtigkeit**

1267 Faire Bildungschancen hängen noch immer zu stark von äußeren Umständen ab.  
1268 Faktoren wie Wohnort oder Geschlecht beeinflussen weiterhin, welche  
1269 Möglichkeiten Schüler:innen offenstehen.

1270 Gerade im ländlichen Raum zeigen sich strukturelle Nachteile besonders deutlich  
1271 – etwa durch unzureichende Verkehrsverbindungen oder eingeschränkten Zugang zu  
1272 Angeboten.

1273 Die LSV darf diese Ungleichheiten nicht ignorieren, sondern muss sie klar  
1274 benennen und Verbesserungen einfordern.

1275 Daher fordern wir:

- 1276 • einen offenen Brief an den Oberösterreichischen Verkehrsverbund, in dem  
1277 die unzureichende öffentliche Anbindung für Schüler:innen im  
1278 ländlichen Raum aufgezeigt und konkrete Verbesserungen eingefordert  
1279 werden
- 1280 • eine von der LSV initiierte Kooperation mit Unternehmen und/oder  
1281 öffentlichen Institutionen, um an allen Schulen kostenlose  
1282 Menstruationsartikel bereitzustellen

## 1283 **Mental Health**

1284 Die psychische Belastung von Schüler:innen ist seit Jahren hoch, ohne dass  
1285 ausreichend darauf reagiert wird. Viele fühlen sich mit ihren Problemen allein  
1286 gelassen, bestehende Maßnahmen greifen oft zu kurz.

1287 Die LSV kann diese Herausforderungen nicht allein lösen – aber sie kann das  
1288 Thema konsequent in den Fokus rücken und konkrete Verbesserungen vorantreiben.

1289 Es braucht mehr Aufmerksamkeit, mehr Unterstützung und eine klare Priorisierung  
1290 von mentaler Gesundheit im Schulalltag.

1291 Daher fordern wir:

- 1292 • eine landesweite Mental-Health-Kampagne zur Information, Sensibilisierung  
1293 und Unterstützung von Schüler:innen
- 1294 • eine intensivere Zusammenarbeit mit Schulleitungen, um konkrete  
1295 Verbesserungen im Schulalltag umzusetzen
- 1296 • eine Weiterentwicklung und Ausweitung der Mental Health Days an  
1297 oberösterreichischen Schulen

1298 Die LSV hat die Chance, über ihre formale Rolle hinauszugehen und echte  
1299 Veränderungen anzustoßen. Dafür braucht es den Willen, Verantwortung zu  
1300 übernehmen und klar Position zu beziehen.

1301 Wir JUNOS Schüler:innen wollen genau das umsetzen: eine LSV, die sich mit einer  
1302 starken Stimme für eine bessere Zukunft an Oberösterreichs Schulen einsetzt.

## 1303 **Landesprogramm Salzburg**

### 1304 **Präambel**

1305 Für uns, JUNOS Schüler:innen, ist Folgendes völlig klar. Es braucht endlich  
1306 Veränderung in unserem verstaubten Bildungssystem. Österreich ist  
1307 Spitzenreiter im internationalen Vergleich in Bezug auf Bildungsausgaben pro  
1308 Schulkind und dennoch im Mittelfeld in Bezug auf Schulleistungen in  
1309 Vergleichsstudien (bspw.: PISA). Mentale Gesundheit wird seit Jahren als akute  
1310 Schwachstelle in der Gesundheitsversorgung unserer Jugendlichen aufgezeigt,  
1311 dennoch bleiben konkrete Veränderungen aus. Schüler:innen beklagen die  
1312 fehlende Relevanz und den Bezug des Schulunterrichts zum Leben, doch echte

1313 Lehrplanreformen fehlen. Wir wissen, dass Österreich aus riesigem Potenzial  
1314 schöpfen und all diese Probleme und Schwachstellen systematisch lösen könnte,  
1315 doch wir wissen auch, dass Österreich wohl eines der bürokratischsten Länder  
1316 ist. Reformen dauern meist Jahre – teilweise Jahrzehnte. Aus diesem Grund  
1317 haben es die Schüler:innen Österreichs – insbesondere die Schüler:innen  
1318 Salzburgs verdient, eine echte Vertretung zu bekommen, die sich für die  
1319 Interessen der Schüler:innen einsetzt. Weg von Wunschdenken hin zu Umsetzung.  
1320 Weg von Stillstand hin zu Veränderung.

1321 Deshalb soll dies kein Prosalied an die Utopie werden, sondern konkrete  
1322 Forderungen für eine LSV von morgen beinhalten, die wir in der nächsten  
1323 Periode umsetzen wollen. Denn der erste Schritt für Veränderung beginnt an der  
1324 Basis. Die LSV ist die Interessensvertretung der Schüler:innen, durch sie  
1325 können wir Forderungen an die Entscheidungsträger:innen dieses Landes tragen  
1326 und Entwicklungen anstoßen.

1327 Lasst uns deshalb gemeinsam eine LSV gestalten, die sich in der nächsten  
1328 Periode durch strukturelle, merkbare Entwicklungen auszeichnet und am Ende des  
1329 Jahres für kommende Reformen gerüstet ist.

## 1330 **Transparenz**

1331 Eine echte, ehrliche Vertretung sollte sich nicht hinter ihren Finanzen und  
1332 ihrer Arbeit verstecken müssen. Transparenz ist kein nettes Zusatzprogramm,  
1333 sondern sollte bei jeder demokratisch legitimierten und aus öffentlicher Hand  
1334 finanzierter Vertretung oberste Priorität haben. Schließlich haben es die  
1335 Schüler:innen Salzburgs verdient, zu erfahren, welche Projekte umgesetzt und in  
1336 Angriff genommen wurden. Ebenso ist es nur rechtens, den Finanziers, den  
1337 Steuerzahler:innen, dieses Landes Rechenschaft abzulegen, für welche Projekte  
1338 Gelder geflossen sind. Dazu ist Einsicht, ohne Einschränkungen und  
1339 Intransparenz, ein wesentlicher Schritt. Ein funktionierendes Kontrollsystem  
1340 setzt Einblick in die Arbeit voraus. Aus diesen Gründen erachten wir, JUNOS  
1341 Schüler:innen, Transparenz als eines der zentralen Merkmale einer  
1342 funktionierenden, ehrlichen und aktiven Vertretung und wollen dies in der  
1343 kommenden Periode reformieren.

1344 Daher wollen wir Folgendes umsetzen:

- 1345 • Die komplette, saubere und zugängliche Offenlegung der Finanzen der LSV  
1346 Salzburg. Die damit einhergehende Streichung der 100€ Freibeträge, die  
1347 aktuell unter „Sonstiges“ gelistet und intransparent verbucht werden  
1348 und den Ausbau der Website der Landes Schüler:innenvertretung zur Listung

1349           aller finanziellen Aufwendungen der letzten Perioden.

1350           • Die halbjährliche Veröffentlichung von Rechenschafts- und  
1351           Tätigkeitsberichten durch alle Mitglieder der LSV und alle Referate. Der  
1352           zweite dieser Berichte muss zwei Wochen vor der LSV-Wahl veröffentlicht  
1353           werden. Der Ausbau der Website der Landeschüler:innenvertretung zur  
1354           Listung aller Berichte.

1355           • Die Veröffentlichung der Wahlergebnisse der LSV-Wahl auf der Website der  
1356           Landeschüler:innenvertretung.

## 1357   **Öffentlichkeitsarbeit**

1358   Wir, JUNOS Schüler:innen, erachten zwei Punkte als zentrale Schritte hin zu  
1359   einer strukturellen Veränderung in unserem Bildungssystem. Einerseits die  
1360   breitere demokratische Legitimierung der Vertretung aller Schüler:innen.  
1361   Andererseits die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit der  
1362   Landeschüler:innenvertretung. Denn die LSV Salzburg sollte sich als Sprachrohr  
1363   aller Schüler:innen Salzburgs verstehen. Um dies zu gewährleisten, ist  
1364   allerdings die Kenntnis über eine solche gesetzlich verankerte Vertretung bei  
1365   der Schüler:innenschaft zwingend erforderlich. Wir erachten deshalb den  
1366   öffentlichen Auftritt der LSV als eine der zentralen Aufgaben der nächsten  
1367   Perioden.

1368   Reformen können nur angestoßen werden, wenn genügend Kraft und Wille  
1369   dahintersteht. Die LSV Salzburg wäre die erste und beste Anlaufstelle aller  
1370   Schüler:innen, doch eine Anlaufstelle ohne Ansuchenden kann nur wenig bewegen.

1371   Daher wollen wir Folgendes umsetzen:

1372           • Die monatliche Veröffentlichung eines Beitrags zu aktuellen Neuigkeiten,  
1373           Tätigkeiten oder Projekten über Social Media und der Website der  
1374           Landeschüler:innenvertretung. Fokussierung auf inhaltlichen Beiträgen  
1375           anstelle von Rückblicken über besuchte Veranstaltungen.

1376           • Den Ausbau des LSV on Tour Projekts, sowie die verstärkte Kooperation mit  
1377           der Bildungsdirektion zur besseren Kommunikation mit Schulen. Die  
1378           Durchführung aller Besuche durch Mitglieder mindestens zwei  
1379           unterschiedlicher Fraktionen, zur Wahrung einer neutralen Erzählung als  
1380           auch einer geschlossenen und gemeinsamen Vertretung.

- 1381 • Die Bewerbung des SiP-Livestreams auf den Social-Media-Kanälen der LSV,  
1382 sowie die Anregung an Schulen zur Bereitstellung einer Möglichkeit das  
1383 Schüler:innenparlament verfolgen zu können.

## 1384 **SiP – Schüler:innenparlament**

1385 Das Schüler:innenparlament ist neben der LSV die zentrale Anlaufstelle und  
1386 Sprachrohr für uns Schüler:innen und für unsere Ideen und Visionen in unserem  
1387 Bildungssystem. Nicht zuletzt sind alle Termine immer gut besucht und Debatten  
1388 werden zu den unterschiedlichsten Thematiken geführt. Dennoch lassen sich vor  
1389 allem in der Umsetzung der beschlossenen Anträge und in der Aufbereitung der  
1390 Schüler:innenparlamente klare Missstände aufzeigen, die wir, JUNOS  
1391 Schüler:innen, in der kommenden Periode lösen wollen.

1392 Ein funktionierendes SiP ermöglicht nicht nur die aktive Mitgestaltung, sondern  
1393 sichert auch den Diskurs zwischen uns Schüler:innen. Es ermöglicht eine  
1394 direkte Einflussnahme auf die Arbeit der LSV und garantiert die Ausrichtung  
1395 anhand der Interessen der Schüler:innen.

1396 Daher wollen wir Folgendes umsetzen:

- 1397 • Die Veröffentlichung einer SiP-Datenbank zur niederschweligen und  
1398 effizienten Einsicht in bereits beschlossene Anträge. Sowie der  
1399 Kombination mit einer Projektampel, die den aktuellen Status der  
1400 Umsetzung, aktuelle Probleme und Berichte, der beschlossenen Anträge des  
1401 SiP aufzeigt.
- 1402 • Die Präsentation aller, aus den Anträgen abgeleiteten, Projekte an die  
1403 Bildungsdirektion und die Veröffentlichung von Feedback und  
1404 Rückmeldungen.
- 1405 • Die Verpflichtung der LSV zur weiteren Arbeit an bereits begonnenen SiP  
1406 – Projekten, zur Sicherung der Umsetzung großer Ideen und Pläne.

## 1407 **Demokratie und Mitbestimmung**

1408 Die Landes Schüler:innenvertretung eines jeden Bundeslandes ist wie die  
1409 Schüler:innenvertretung einer jeden Schule in eine aktive und passive Gruppe  
1410 gegliedert. Die aktive Gruppe trifft Entscheidungen, plant und setzt Projekte um  
1411 und leitet die operativen Geschäfte der jeweiligen Vertretung. Die passive  
1412 Gruppe dagegen, kann meist nur wenig bewegen und wird nur in Einzelfällen mit

1413 spezifischen Aufgaben betraut. Dass dieses System äußerst ineffizient ist,  
1414 liegt auf der Hand. Dementsprechend wollen wir, JUNOS Schüler:innen, Bewegung  
1415 in die LSV bringen und die passive LSV stärker in Entscheidungsprozesse  
1416 einbinden. Uns geht es ganz klar nicht um eine Negierung von Wahlergebnissen,  
1417 sondern um eine effizientere und bessere Aufteilung von Aufgaben, der Sammlung  
1418 und Aufnahme des gesamten Meinungskorridors und die Einbindung von engagierten  
1419 Jugendlichen in ihrer Vertretung. Uns ist bewusst, dass wir vor allem durch  
1420 unsere Reformideen in den obigen Punkten zusätzliche Arbeitslast in die LSV  
1421 einbringen. Genau deshalb wollen wir die Ressourcen besser nutzen und jedem und  
1422 jeder eine Möglichkeit bieten aktiv mitzugestalten.

1423 Daher wollen wir Folgendes umsetzen:

- 1424 • Die Einladung aller LSV-Mitglieder (aktiv u. passiv) zu Sitzungen und  
1425 Gremien. Die Zuweisung eines Rede- und Anhörungsrecht an alle passiven  
1426 Mitglieder.
  
- 1427 • Die Zuweisung von Aufgabengebiete und Referaten nicht nur an Mitglieder  
1428 der aktiven LSV, sondern auch an Mitglieder der passiven LSV.
  
- 1429 • Eine klare und offene Kommunikation zwischen allen Mitgliedern der LSV.  
1430 Darunter verstehen wir die transparente und pünktliche Ankündigungen von  
1431 Veranstaltungen und Terminen an alle Mitglieder, sowie die faire Einladung  
1432 aller Mitglieder zu Veranstaltungen, die die LSV betreffen.
  
- 1433 • Die Herausgabe einer Leitlinie zur Anregung aller SV zur Umsetzung dieser  
1434 Forderungspunkte.

1435 Wir, JUNOS Schüler:innen, wollen ehrlich sein. Ehrlich mit unseren Werten,  
1436 ehrlich mit unseren Zielen und ehrlich mit unserem Programm. Wir setzen uns  
1437 dieses Landeswahlprogramm als Ziel und nicht als Vision. Wir wollen echte  
1438 Veränderung in die LSV bringen, denn wir sind davon überzeugt, dass nur eine  
1439 gut funktionierende Vertretung, große bildungspolitische Reformen in diesem  
1440 Land anstoßen kann. Wir wollen an dem gemessen werden, was wir umsetzen und  
1441 nicht, was wir uns vorstellen. Diesen Realismus, diese Ehrlichkeit braucht die  
1442 LSV. Deshalb Veränderung statt Stillstand. Deshalb JUNOS Schüler:innen.

## 1443 **Landesprogramm Steiermark**

### 1444 **Einleitung**

1445 Die Landesschüler:innenvertretung sollte die starke Stimme von über  
1446 hunderttausend steirischen Schüler:innen sein. Sie sollte Missstände  
1447 aufzeigen, Lösungen erarbeiten und echte Verbesserungen durchsetzen.

1448 Doch genau das passiert derzeit zu selten. Die LSV bleibt oft unsichtbar, ihre  
1449 Arbeit ist für viele nicht nachvollziehbar, und konkrete Ergebnisse fehlen.

1450 Während andere Organisationen seit Jahrzehnten Teil dieses Systems sind, hat  
1451 sich an diesen grundlegenden Problemen wenig geändert.

1452 Wir JUNOS Schüler:innen treten an, um das zu ändern. Wir wollen eine LSV, die  
1453 nicht verwaltet, sondern gestaltet. Eine LSV, die sichtbar ist, die  
1454 Verantwortung übernimmt und die Interessen von Schüler:innen konsequent  
1455 vertritt.

## 1456 **Eine wirklich demokratische LSV**

1457 Die Landesschüler:innenvertretung ist das zentrale Vertretungsorgan von über  
1458 hunderttausend Schüler:innen in der Steiermark. Sie soll Interessen bündeln,  
1459 Entscheidungen beeinflussen und gegenüber Politik und Verwaltung auftreten.

1460 In der Realität fehlt dieser Anspruch jedoch oft. Die demokratische  
1461 Legitimation ist schwach, Beteiligung bleibt begrenzt und viele Schüler:innen  
1462 nehmen die LSV kaum als relevante Stimme wahr. Gleichzeitig fehlt es an klaren,  
1463 verbindlichen Strukturen, die Transparenz und Mitbestimmung sichern.

1464 Es geht darum, die LSV selbst neu zu denken – als echtes demokratisches Organ,  
1465 das offen, nachvollziehbar und für alle Schüler:innen zugänglich ist.

## 1466 **Direktwahl der LSV**

1467 Die Landesschüler:innenvertretung ist die gesetzliche Stimme aller  
1468 Schüler:innen – gewählt wird sie aber nur von einer kleinen Gruppe: den  
1469 Schulsprecher:innen. Diese Form der indirekten Wahl ist nicht ausreichend  
1470 legitimiert. Eine starke Vertretung braucht eine starke demokratische Grundlage.  
1471 Wer für alle spricht, muss auch von allen gewählt werden. Daher sprechen wir  
1472 uns auch klar für die Direktwahl der LSV durch alle Schüler:innen ab der 9.  
1473 Schulstufe aus. Um das zu erreichen, wollen wir in der LSV unterstützen.

- 1474 • **Unsere Forderung: Ein konkretes Umsetzungskonzept!** Die LSV soll ein  
1475 vollständiges Konzept zur Einführung der Direktwahl erarbeiten und

1476 politischen Entscheidungsträgern vorlegen.

### 1477 ***Faire LSV-Wahlen***

1478 Demokratischer Wettbewerb ist essenziell – aber er braucht klare Regeln. Ohne  
1479 gemeinsame Standards besteht die Gefahr, dass Wahlkämpfe unfair geführt werden  
1480 und Vertrauen verloren geht. Gerade weil die LSV ein Vertretungsorgan für alle  
1481 ist, muss auch der Weg dorthin fair und transparent sein.

- 1482 • **Unsere Forderung: Fairnessabkommen zwischen allen Organisationen!** Die LSV  
1483 soll sich für ein verbindliches Abkommen einsetzen, das klare Spielregeln  
1484 für einen respektvollen und fairen Wahlkampf festlegt.

### 1485 ***(L)SV-Aufklärung: Vertretung sichtbar machen***

1486 Eine Vertretung kann nur dann wirken, wenn sie auch wahrgenommen wird. Viele  
1487 Schüler:innen wissen jedoch nicht, was die LSV konkret macht oder wie sie sich  
1488 einbringen können. Dadurch bleibt viel Potenzial ungenutzt. Die LSV muss  
1489 verständlich kommunizieren und ihre Arbeit aktiv sichtbar machen.

- 1490 • **Unsere Forderung: Eine LSV-Videoplattform!** Kurze, verständliche Videos  
1491 sollen erklären, wie Mitbestimmung funktioniert und welche Aufgaben die  
1492 LSV übernimmt.
- 1493 • **Unsere Forderung: Monatliche Transparenz!** Jedes Mitglied der LSV  
1494 veröffentlicht monatlich, woran gearbeitet wurde und welche Fortschritte  
1495 erzielt wurden.

### 1496 ***Eine LSV der aktiven Partizipation***

1497 Mitbestimmung darf nicht bei einer Wahl enden. Eine funktionierende  
1498 Interessenvertretung lebt vom kontinuierlichen Austausch mit den Schüler:innen.  
1499 Aktuell fehlt es aber an einfachen Möglichkeiten, Ideen einzubringen und  
1500 Feedback zu geben. Das führt dazu, dass die LSV oft an den tatsächlichen  
1501 Bedürfnissen vorbeiarbeitet.

- 1502 • **Unsere Forderung: Eine Digitale Beteiligungsplattform!** Eine zentrale  
1503 Plattform soll es Schüler:innen ermöglichen, ihre Anliegen direkt  
1504 einzubringen und Rückmeldungen zur Arbeit der LSV zu geben.
- 1505 • **Unsere Forderung: Bildungsworkshops!** Die LSV organisiert Workshops zu

1506 Themen, die im Schulalltag zu kurz kommen – basierend auf den Interessen  
1507 der Schüler:innen.

### 1508 ***Landesweite Projektbörse: Voneinander lernen***

1509 Viele engagierte Schüler:innenvertretungen setzen erfolgreiche Projekte um –  
1510 doch diese bleiben oft auf einzelne Schulen beschränkt. Dadurch wird viel  
1511 Potenzial verschenkt. Eine stärkere Vernetzung kann dazu beitragen, dass gute  
1512 Ideen schneller verbreitet und weiterentwickelt werden.

- 1513 • **Unsere Forderung: Eine digitale Projektbörse!** Erfolgreiche Projekte  
1514 sollen gesammelt und für alle Schulen zugänglich gemacht werden, um  
1515 voneinander zu lernen.

### 1516 **Unser Transparenzpaket**

1517 Vertrauen in politische Vertretung entsteht nicht durch Ankündigungen, sondern  
1518 durch Nachvollziehbarkeit. Gerade im Bereich der Schüler:innenvertretung ist  
1519 diese Transparenz entscheidend. Denn nur wenn klar ist, wie Entscheidungen  
1520 zustande kommen, wofür Ressourcen verwendet werden und welche Prioritäten  
1521 gesetzt werden, kann echte Kontrolle durch die Schüler:innen stattfinden.

1522 Wir wollen daher ein echtes Transparenzpaket in der LSV umsetzen! Diese  
1523 Maßnahmen zielen darauf ab, die LSV vollständig nachvollziehbar zu machen –  
1524 strukturell, finanziell und inhaltlich.

### 1525 ***Die gläserne LSV: Absolute Transparenz***

1526 Vertrauen entsteht durch Offenheit. Wer Entscheidungen trifft und Ressourcen  
1527 verwaltet, muss diese Entscheidungen auch nachvollziehbar machen. Aktuell ist  
1528 die Arbeit der LSV für viele Schüler:innen schwer einsehbar. Das schwächt  
1529 ihre Glaubwürdigkeit und erschwert Kontrolle.

1530 Wir stehen für eine LSV, die konsequent transparent arbeitet.

- 1531 • **Unsere Forderung: Offene Kassen!** Alle Ausgaben der LSV werden öffentlich  
1532 gemacht und begründet.

- 1533 • **Unsere Forderung: Öffentlicher Jahresplan!** Geplante Projekte und  
1534 Veranstaltungen werden im Voraus veröffentlicht.

1535 • **Unsere Forderung: Volle Nachvollziehbarkeit!** Protokolle, Beschlüsse und  
1536 Abstimmungen werden zeitnah und verständlich veröffentlicht.

1537 • **Unsere Forderung: Transparente Termine!** Treffen mit externen Partnern  
1538 werden mit Datum, Thema und Teilnehmern offengelegt.

### 1539 ***Echte Kontrolle durch ein Anfragerecht***

1540 Eine funktionierende Vertretung braucht nicht nur Transparenz, sondern auch  
1541 aktive Kontrolle durch die Basis. Derzeit gibt es kein klar geregeltes System,  
1542 über das Schüler:innenvertretungen auf Landesebene verbindlich Rechenschaft  
1543 einfordern können.

1544 Das wollen wir ändern.

1545 • **Unsere Forderung: Verbindliches Anfragerecht!**  
1546 Schüler:innenvertreter:innen sollen im Rahmen der bestehenden  
1547 Antragsfristen bei SiPs offizielle Anfragen an die LSV stellen können.

1548 • **Unsere Forderung: Klare Antwortpflicht!** Diese Anfragen müssen  
1549 verpflichtend beim nächsten SiP beantwortet und öffentlich zugänglich  
1550 gemacht werden.

### 1551 **Mündigkeit**

1552 Schule hat den Auftrag, junge Menschen auf ein selbstbestimmtes Leben  
1553 vorzubereiten. Dazu gehört weit mehr als reines Faktenwissen. Es geht um die  
1554 Fähigkeit, politische Zusammenhänge zu verstehen, kritisch zu denken und  
1555 gesellschaftliche Prozesse aktiv einordnen zu können. Gleichzeitig muss Schule  
1556 Räume schaffen, in denen Demokratie nicht nur theoretisch vermittelt, sondern  
1557 praktisch erlebt wird. Viele dieser Kompetenzen entstehen erst durch Diskussion,  
1558 Austausch und direkte Erfahrung.

### 1559 ***Politische Bildung als gelebte Praxis***

1560 Schule soll junge Menschen befähigen, sich eine eigene Meinung zu bilden und  
1561 aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dazu gehört auch die  
1562 Fähigkeit, politische Inhalte zu verstehen und zu diskutieren. Aktuell kommt  
1563 diese praktische Auseinandersetzung oft zu kurz.

1564 • **Unsere Forderung: Debattierklubs an Schulen!** Die LSV organisiert Debatten,

1565 in denen Schüler:innen lernen, Argumente zu entwickeln, zu diskutieren  
1566 und unterschiedliche Perspektiven zu verstehen.

### 1567 ***Schüler:innenvertretung und gelebte Demokratie***

1568 Demokratie funktioniert nur, wenn informierte Entscheidungen getroffen werden  
1569 können. Viele Schüler:innen wissen jedoch zu wenig über die Strukturen und  
1570 Aufgaben ihrer Vertretung. Eine stärkere Sichtbarkeit und aktive  
1571 Auseinandersetzung mit der LSV sind daher entscheidend.

- 1572 • **Unsere Forderung: Podiumsdiskussionen vor Wahlen!** Die LSV organisiert  
1573 Diskussionsformate, damit sich Schüler:innen umfassend über  
1574 Kandidat:innen für die LSV Wahl und deren Programme informieren können.

### 1575 ***Demokratie durch Exkursionen erlebbar machen***

1576 Politische Bildung darf nicht theoretisch bleiben. Der direkte Einblick in  
1577 politische Institutionen schafft Verständnis und Interesse.

- 1578 • **Unsere Forderung: LSV-Exkursionen in politische Institutionen!** Die LSV  
1579 organisiert Besuche im Parlament oder Landtag, um Demokratie erlebbar zu  
1580 machen.

### 1581 **Zukunftschancen ermöglichen**

1582 Die Schule ist nicht nur ein Lernort, sondern auch ein entscheidender  
1583 Ausgangspunkt für die spätere Lebens- und Berufsentscheidung. Dennoch fühlen  
1584 sich viele Schüler:innen unzureichend auf diese Phase vorbereitet.

1585 Es fehlt an praktischen Einblicken in die Arbeitswelt, an transparenter  
1586 Information über Bildungswege und an Strukturen, die Orientierung wirklich  
1587 erleichtern. Entscheidungen werden dadurch oft auf Basis unvollständiger oder  
1588 zufälliger Eindrücke getroffen.

### 1589 ***Berufsbildung***

1590 Schule bereitet oft unzureichend auf konkrete Berufsentscheidungen vor. Viele  
1591 Schüler:innen haben wenig Einblick in verschiedene Berufsfelder und treffen  
1592 wichtige Entscheidungen auf unsicherer Grundlage. Praxisnahe Erfahrungen können  
1593 hier einen entscheidenden Unterschied machen.

- 1594
- **Unsere Forderung: Shadowing-Programm!** Die LSV soll Kooperationen mit Unternehmen organisieren, damit Schüler:innen freiwillig einen Tag lang verschiedene Berufe begleiten können, um realistische Einblicke in den Arbeitsalltag zu erhalten.
- 1595  
1596  
1597

1598 ***Soziale Kompetenzen stärken***

1599 Schule ist nicht nur ein Lernort, sondern auch ein sozialer Raum. Konflikte,  
1600 Herausforderungen und zwischenmenschliche Dynamiken gehören zum Alltag.  
1601 Strukturen zur Unterstützung fehlen jedoch oft oder sind unzureichend  
1602 ausgebaut.

- **Unsere Forderung: Peer-Systeme an Schulen!** Die LSV unterstützt den Aufbau von Mediation, Krisenteams und ähnlichen Initiativen zur Stärkung sozialer Kompetenzen.
- 1603  
1604  
1605

1606 ***Austausch zwischen Schüler:innen fördern***

1607 Schüler:innen bringen unterschiedliche Hintergründe, Erfahrungen und  
1608 Perspektiven mit. Dieser Austausch ist eine große Chance, wird aber im  
1609 Schulalltag oft zu wenig genutzt.

- **Unsere Forderung: Schulübergreifende Austauschformate!** Die LSV organisiert Projekte und Veranstaltungen, bei denen Schüler:innen aus verschiedenen Schulen und Hintergründen zusammenkommen.
- 1610  
1611  
1612

1613 ***Transparente Schulwahl durch vergleichbare Daten***

1614 Die Wahl der Schule ist eine wichtige Entscheidung, die oft auf unvollständigen  
1615 Informationen basiert. Statt verlässlicher Daten dominieren häufig Gerüchte  
1616 und subjektive Eindrücke. Mehr Transparenz kann dazu beitragen, fundierte  
1617 Entscheidungen zu treffen.

- **Unsere Forderung: Freiwilliger Vergleichstest!** Die LSV organisiert gemeinsam mit der Bildungsdirektion anonyme, nicht benotete Tests zur besseren Vergleichbarkeit von Schulen.
- 1618  
1619  
1620

- **Unsere Forderung: Transparente Auswertung!** Die Ergebnisse werden verständlich aufbereitet und veröffentlicht.
- 1621  
1622

- **Unsere Forderung: Grundlage für Verbesserungen!** Die gewonnenen
- 1623

1624           Erkenntnisse werden genutzt, um konkrete Maßnahmen und Forderungen  
1625           abzuleiten.

## 1626   **Landesprogramm Tirol**

### 1627   **Präambel**

1628   Die Landesschüler:innenvertretung Tirol sollte die zentrale Stimme aller  
1629   Schüler:innen sein – eine Stimme, die Missstände klar anspricht und  
1630   Verbesserungen vorantreibt. Doch diesem Anspruch wird sie aktuell nicht immer  
1631   gerecht. Zu oft bleibt sie unter ihren Möglichkeiten und schafft es nicht, ihre  
1632   Rolle als starke Interessenvertretung voll auszuschöpfen.

1633   Für uns ist klar: Das reicht nicht aus. Schule betrifft uns alle – und genau  
1634   deshalb braucht es eine Vertretung, die sich nicht mit dem Status quo  
1635   zufriedengibt, sondern aktiv Veränderungen einfordert.

1636   Die LSV ist mehr als ein organisatorisches Gremium. Sie ist eine Chance, Schule  
1637   besser zu machen: transparenter, gerechter und stärker an den Bedürfnissen der  
1638   Schüler:innen ausgerichtet. Auch wenn viele Entscheidungen nicht direkt in  
1639   ihrer Hand liegen, kann und muss sie Druck machen, Probleme sichtbar machen und  
1640   konkrete Lösungen einfordern.

1641   Die LSV darf sich nicht im eigenen System verlieren – sie muss nach außen  
1642   wirken und als echte Interessenvertretung auftreten.

1643   Unser Ziel ist eine LSV Tirol, die Verantwortung übernimmt, sichtbar ist und  
1644   konsequent im Sinne aller Schüler:innen handelt.

### 1645   **Schüler:innenparlamente & Öffentlichkeitsarbeit**

1646   Das SiP (Schüler:innenparlament) sollte der Ort sein, an dem Schüler:innen in  
1647   Tirol ihre Anliegen einbringen und echte Mitbestimmung erleben. Doch aktuell  
1648   zeigt sich ein anderes Bild: Statt eines offenen, demokratisch legitimierten  
1649   Forums entsteht oft der Eindruck, dass vor allem bereits organisierte Strukturen  
1650   dominieren.

1651   Besonders problematisch ist, wenn Informationen zu Veranstaltungen nicht über  
1652   offizielle Kanäle der LSV verbreitet werden, sondern primär über einzelne  
1653   Organisationen laufen. Das untergräbt Transparenz und schließt viele

1654 Schüler:innen de facto aus.

1655 Wir JUNOS Schüler:innen sagen klar: So darf eine Interessenvertretung nicht  
1656 funktionieren.

1657 Daher fordern wir:

- 1658 • Offizielle Veranstaltungen der LSV Tirol müssen ausnahmslos über die  
1659 offiziellen Informationskanäle der LSV kommuniziert werden, um maximale  
1660 Transparenz sicherzustellen
- 1661 • Informationen dürfen nicht vorab exklusiv an einzelne  
1662 Schüler:innenorganisationen weitergegeben werden

1663 Darüber hinaus zeigt sich ein grundlegendes Problem: Viele Schüler:innen  
1664 wissen kaum, was die LSV ist oder welche Aufgaben sie erfüllt. Eine  
1665 Interessenvertretung kann aber nur dann wirksam sein, wenn sie auch jene  
1666 erreicht, die sie vertritt.

1667 Die LSV Tirol muss daher breiter kommunizieren und gezielt auch Schüler:innen  
1668 ansprechen, die bisher keinen Bezug zur Schülervvertretung haben. Sie muss  
1669 verständlich erklären, wofür sie steht, was sie konkret macht und warum das  
1670 für alle relevant ist.

1671 Daher fordern wir:

- 1672 • eine Aufklärungskampagne „LSV on Tour“ über das österreichische  
1673 Schülervvertretungssystem an allen Tiroler Schulen ab der 9. Schulstufe,  
1674 durchgeführt von Vertreter:innen aller Fraktionen

## 1675 **Transparenz & Demokratie**

1676 Demokratie lebt von Beteiligung. Unser langfristiges Ziel ist daher eine  
1677 Direktwahl der LSV durch alle Schüler:innen ab der 9. Schulstufe. Voraussetzung  
1678 dafür ist jedoch, dass die Arbeit der LSV nachvollziehbar und transparent ist.

1679 Nur wer Einblick in Prozesse, Entscheidungen und Prioritäten hat, kann sich  
1680 eine fundierte Meinung bilden und sich aktiv einbringen.

1681 Daher fordern wir:

- 1682 • eine Projektampel auf der Website der LSV, die alle geplanten, laufenden  
1683 und abgeschlossenen Projekte samt aktuellem Umsetzungsstand übersichtlich  
1684 darstellt
- 1685 • die Veröffentlichung von Rechenschafts- und Tätigkeitsberichten aller  
1686 LSV-Mitglieder einmal pro Semester, wobei der zweite Bericht spätestens  
1687 zwei Wochen vor der LSV-Wahl veröffentlicht werden muss
- 1688 • die vollständige Offenlegung sämtlicher Einnahmen und Ausgaben der LSV  
1689 auf ihrer Website

## 1690 **Chancengerechtigkeit**

1691 Der Zugang zu grundlegenden Dingen im Schulalltag darf nicht vom Zufall  
1692 abhängen. Dennoch fehlt es an vielen Tiroler Schulen noch immer an kostenlosen  
1693 Menstruationsprodukten. Für viele Schülerinnen bedeutet das unnötigen Stress,  
1694 finanzielle Belastung oder sogar das Fernbleiben vom Unterricht.

1695 Andere Bundesländer haben bereits gezeigt, dass es möglich ist, hier Lösungen  
1696 umzusetzen. Tirol darf hier nicht hinterherhinken.

1697 Die Bereitstellung von Menstruationsprodukten ist keine Nebensache, sondern eine  
1698 Frage der Chancengerechtigkeit und eines respektvollen Schulumfelds.

1699 Daher fordern wir:

- 1700 • eine landesweite Kooperation der LSV Tirol mit Unternehmen und/oder  
1701 öffentlichen Institutionen, um kostenlose Menstruationsprodukte an allen  
1702 Schulen bereitzustellen

## 1703 **Mental Health**

1704 Die psychische Belastung von Schüler:innen ist seit Jahren hoch, ohne dass  
1705 ausreichend darauf reagiert wird. Viele fühlen sich mit ihren Problemen allein  
1706 gelassen, während bestehende Maßnahmen oft nicht ausreichen.

1707 Die LSV kann diese Herausforderungen nicht allein lösen – aber sie kann sie  
1708 sichtbar machen, priorisieren und konkrete Verbesserungen einfordern.

1709 Es braucht mehr Aufmerksamkeit, mehr Unterstützung und ein klares Bekenntnis

1710 dazu, mentale Gesundheit im Schulalltag ernst zu nehmen.

1711 Daher fordern wir:

- 1712 • eine landesweite Mental-Health-Kampagne zur Information, Sensibilisierung  
1713 und Unterstützung von Schüler:innen
- 1714 • eine verstärkte Zusammenarbeit mit Schulleitungen, um konkrete  
1715 Verbesserungen im Schulalltag umzusetzen
- 1716 • eine Ausweitung und Weiterentwicklung der Mental Health Days an Tiroler  
1717 Schulen

1718 Die Landesschüler:innenvertretung hat das Potenzial, weit mehr zu sein als ein  
1719 formales Gremium – sie kann echte Veränderungen anstoßen und den Schulalltag  
1720 für tausende Schüler:innen spürbar verbessern. Doch dafür braucht es den  
1721 Mut, Verantwortung zu übernehmen, Missstände klar zu benennen und konsequent  
1722 für Verbesserungen einzutreten.

1723 Genau dafür treten wir JUNOS Schüler:innen Tirol an: für eine LSV, die nicht  
1724 verwaltet, sondern gestaltet – und die sich mit klarer Haltung für bessere  
1725 Schulen in Tirol einsetzt.

## 1726 **Landesprogramm Wien**

### 1727 **Intro**

1728 In Wien wird die Landesschüler:innenvertretung noch immer zu oft von Interessen  
1729 der Organisationen und alten Mustern geprägt. Statt echter Veränderung  
1730 bekommen wir ein System, das Stillstand verwaltet statt Zukunft gestaltet. Das  
1731 ist nicht nur schade, sondern rückschrittlich. In der LSV-Wien gab es schonmal  
1732 Fortschritt und dahin müssen wir wieder zurück.

1733 Denn eigentlich ist die LSV eine große Chance. Sie ist eine Chance, Schule neu  
1734 zu denken, Missstände aufzuzeigen und echte nachhaltige Verbesserungen für  
1735 alle Schüler:innen Wiens zu erreichen. Sie ist eine Chance auf mehr  
1736 Gerechtigkeit, mehr Mitbestimmung und mehr Transparenz.

1737 Wir sind überzeugt, dass Schule kein Ort sein darf, an dem man nur funktioniert  
1738 oder Zeit absitzt. Sie muss ein Ort sein, der uns Perspektiven aufzeigt, der uns

1739 befähigt, statt zu begrenzen und der uns Schüler:innen ernst nimmt. Genau  
1740 dafür braucht es eine starke Vertretung. Eine Vertretung, die zuhört, eine  
1741 Vertretung, die Verantwortung übernimmt und eine Vertretung, die den Mut hat,  
1742 Dinge zu verändern.

1743 Die Landesschüler:innenvertretung kann, soll und muss mehr leisten. Sie darf  
1744 kein Selbstzweck sein, sondern muss Wirkung zeigen. Für uns ist klar, dass  
1745 wirklicher Fortschritt nicht allein entstehen kann. Wir müssen gemeinsam an  
1746 einem Strang ziehen und zusammen mehr bewegen, als es wir als Einzelne je  
1747 könnten.

1748 Genau dafür treten wir JUNOS Schüler:innen Wien an! Wir wollen zurück in die  
1749 Zukunft und zusammen mehr bewegen! Denn am Ende sollte es nur eine:n Gewinner:in  
1750 geben: die Schüler:innen Wiens.

## 1751 **Demokratie**

1752 Ein zentraler Punkt, wenn es um Demokratie in der Schule geht, ist das Wahlrecht  
1753 selbst. Denn wie demokratisch kann ein System wirklich sein, wenn nur ein  
1754 kleiner Teil der Schüler:innen überhaupt daran teilnehmen darf? Aktuell  
1755 entscheiden in Wien lediglich Schulsprecher:innen über die Zusammensetzung der  
1756 Landesschüler:innenvertretung. Das bedeutet, dass nur 0,064% der Schüler:innen  
1757 eine Stimme auf Landesebene haben. Von echter, breiter Mitbestimmung kann dabei  
1758 kaum gesprochen werden. Für uns ist klar: Eine wirklich demokratische  
1759 Vertretung kann nur dann existieren, wenn sie direkt gewählt wird. Für uns ist  
1760 aber genauso klar: Eine wirklich fundierte Entscheidung kann nur dann getroffen  
1761 werden, wenn man aufgeklärt ist.

1762 • *Wir fordern, dass die LSV eine breite Kampagne zur Bekanntmachung des*  
1763 *Schüler:innenvertretungssystems startet. Diese soll auf 3 Ebenen*  
1764 *ausgeführt werden. Erstens ein Aufklärungsvideo, welches am Anfang des*  
1765 *Schuljahres an alle Wiener Schulen geschickt werden soll, um dann im*  
1766 *Klassenzimmer gezeigt zu werden. Zweitens in Form von Podiumsdiskussionen,*  
1767 *bei denen sich die LSV direkt in den Schulen selbst vorstellt. Drittens*  
1768 *eine Instagram-Kampagne, um möglichst viele Jugendlichen zu erreichen.*

1769 • *Wir fordern des Weiteren, dass die LSV sich dafür einsetzt, dass ein Plan*  
1770 *zur Durchführung einer Direktwahl erstellt wird. Dieser soll vor allem*  
1771 *die finanziellen & logistischen Aspekte regeln, und auch der BSV & dem*  
1772 *Nationalrat vorgelegt werden.*

1773 Auffällig ist auch, dass jedes Jahr aufs Neue vor dem ersten

1774 Schüler:innenparlament sogenannte „How2SiP“-Events von jeder  
1775 Schüler:innenorganisation stattfinden, bei denen erklärt wird, wie ein  
1776 Schüler:innenparlament abläuft und wie Mitbestimmung funktioniert. Auf diesen  
1777 wird dann aber oft versucht die eigene Organisation in den Vordergrund zu  
1778 stellen. Das ist nicht Sinn der Sache, denn Mitbestimmung sollte durch eine  
1779 unabhängige Kraft erklärt werden.

1780 • *Daher fordern wir, dass die LSV-Wien vor dem ersten*  
1781 *Schüler:innenparlament im Jahr ein „How2SiP“ veranstaltet. Auf diesem*  
1782 *sollen Prozesse, Abläufe und Formen der Mitbestimmung beim*  
1783 *Schüler:innenparlament einfach, verständlich und unabhängig erklärt*  
1784 *werden.*

1785 Nur so kann sichergestellt werden, dass echte Beteiligung nicht vom Zufall  
1786 abhängt, sondern alle die gleichen Voraussetzungen haben, um sich einbringen zu  
1787 können.

1788 Ebenso halten wir es für wichtig, dass die LSV die Schüler:innen Wiens und die  
1789 Politik zueinander führt, aufzeigt wie wichtig politische Bildung ist und die  
1790 Möglichkeit bietet sich am politischen Diskurs zu beteiligen.

1791 • *Daher fordern wir, dass die LSV-Wien in regelmäßigen Abständen*  
1792 *Podiumsdiskussionen nach Art der „Fishbowl-Diskussion“ abhalten soll.*  
1793 *In dieser Format-Reihe sollen tagesaktuelle Themen, die für*  
1794 *Schüler:innen relevant sind aufgegriffen werden und diskutiert werden.*

## 1795 **Transparenz, Ehrlichkeit & Fairness**

1796 Eine starke Interessensvertretung braucht nicht nur gute Ideen, sondern vor  
1797 allem Vertrauen. Dieses entsteht nur dann, wenn Entscheidungen nachvollziehbar  
1798 getroffen werden, Informationen offen zugänglich sind und ehrlich kommuniziert  
1799 wird.

1800 • *Wir fordern, dass die LSV die Projekte, welche im Wahlkampf versprochen*  
1801 *wurden und jene, die nach Amtsantritt dazukommen, verpflichtend offenlegen*  
1802 *muss, um allen Schüler:innen Einsicht in die Arbeit ihrer eigenen*  
1803 *Vertretung zu ermöglichen. Diese Projekte sollen auf einer Projektampel*  
1804 *auf der Website unter Transparenz einsehbar sein und verpflichtend laufen*  
1805 *aktualisiert werden.*

1806 Genauso wichtig ist aber auch Fairness zwischen den einzelnen  
1807 Schüler:innenorganisationen. Eine funktionierende LSV darf kein Ort sein, an

1808 dem einzelne Mitglieder bevorzugt werden, sondern muss allen die gleichen  
1809 Rahmenbedingungen bieten. Das gilt aber nicht nur für den Wahlkampf, sondern  
1810 auch für den Wahltag.

1811 Transparenz, Ehrlichkeit und Fairness sind damit keine Zusatzpunkte, sondern die  
1812 Grundlage für echte Zusammenarbeit, denn nur gemeinsam können wir mehr  
1813 bewegen.

- 1814 • *Wir fordern, dass die LSV-Wien sich für ein konstantes, oder jährlich*  
1815 *wiederkehrendes Fairnessabkommen zwischen den Organisationen einsetzt, um*  
1816 *ein faires Miteinander und einen fairen Wahlkampf zu gewährleisten.*
- 1817 • *Wir fordern, dass die LSV in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion für*  
1818 *Wien einen Plan ausarbeiten und umsetzen soll, wie der Wahltag fairer und*  
1819 *weniger chaotisch gestaltet werden kann.*

1820 Aufbauend auf diesen Grundsätzen braucht es konkrete Maßnahmen, die  
1821 Transparenz und Verantwortung in der LSV nicht nur einfordern, sondern auch  
1822 sicherstellen. Nur so kann gewährleistet werden, dass Vertrauen nicht verloren  
1823 geht und die Arbeit der Mandatar:innen für alle Schüler:innen nachvollziehbar  
1824 bleibt.

- 1825 • *Wir fordern, dass jedes aktive Mitglied der LSV auf Anfrage von 5 oder*  
1826 *mehr Schüler:innen zu jedem Zeitpunkt Auskunft über seine:ihre LSV-*  
1827 *Arbeit in den letzten 30 Tagen zu geben hat. Dies passiert mit der*  
1828 *Erstellung eines Berichts, der öffentlich zugänglich sein soll, bei dem*  
1829 *die LSV-Arbeit der letzten 30 Tage dokumentiert wird. Ausgenommen sind*  
1830 *Mitglieder, die sowieso bereits proaktiv regelmäßig Berichte*  
1831 *veröffentlichen.*
- 1832 • *Wir fordern, dass die Bildungsdirektion bei schweren Verstößen gegen die*  
1833 *Geschäftsordnung der LSV (z.B.: mutwilliges Ignorieren der*  
1834 *Transparenzrichtlinien), die Möglichkeit bekommt, gegenüber den*  
1835 *verantwortlichen Mandatar:innen Verwarnungen bis hin zu*  
1836 *Rücktrittsaufforderungen auszusprechen.*

1837 Um aber sicherzustellen, dass die Landesschüler:innenvertretung tatsächlich im  
1838 Sinne der Schüler:innen arbeitet, braucht es einen regelmäßigen und  
1839 strukturierten Austausch mit den Wiener Schüler:innen selbst. Entscheidungen  
1840 und Positionen dürfen nicht im luftleeren Raum entstehen, sondern müssen sich  
1841 an den tatsächlichen Bedürfnissen und Erfahrungen der Schüler:innen  
1842 orientieren.

- 1843 • *Daher fordern wir, dass die LSV-Wien regelmäßig Feedback von den*  
1844 *Schüler:innen Wiens zur eigenen Arbeit einholt, um Entwicklungen zu*  
1845 *reflektieren, Missstände frühzeitig zu erkennen und ihre Arbeit laufend*  
1846 *zu verbessern. Die Auswertung des eingeholten Feedbacks soll im Anschluss*  
1847 *nach Vorbild der Tätigkeitsberichte transparent auf der LSV-Website*  
1848 *offengelegt werden.*

## 1849 **Mündigkeit**

1850 Schule darf nicht nur Wissen vermitteln, sondern muss uns Schüler:innen auch  
1851 auf das echte Leben vorbereiten. Mündigkeit bedeutet, Verantwortung übernehmen  
1852 zu können, selbstständig zu denken und eigene Entscheidungen zu treffen. Eine  
1853 moderne Schule muss genau das fördern, denn nur so sind Schüler:innen wirklich  
1854 bereit fürs Leben.

- 1855 • *Wir fordern, dass die LSV Workshops zu Rhetorik und kritischem Denken für*  
1856 *die Schüler:innen Wiens anbietet. Damit sollen Mündigkeit und Reflektion*  
1857 *von alten Systemen gefördert werden.*

- 1858 • *Zusätzlich soll die LSV Schüler:innenvertretungen helfen, diese*  
1859 *Workshops in ihrer Schule durchzuführen, um die Diskussionskultur und*  
1860 *politische Partizipation unter Jugendlichen zu fördern.*

1861 Viele Schüler:innenvertretungen scheitern nicht an fehlenden Ideen, sondern  
1862 daran, diese auch umzusetzen. Jahr für Jahr müssen Schüler:innenvertretungen  
1863 vieles neu erarbeiten, anstatt auf bestehendem Wissen aufzubauen und voneinander  
1864 zu profitieren. Um genau hier anzusetzen, braucht es mehr Austausch und konkrete  
1865 Unterstützung.

- 1866 • *Deshalb fordern wir eine zentrale Projektmappe der LSV, die auf*  
1867 *bestehenden Erfahrungen aufbaut und typische SV-Projekte einfach und*  
1868 *verständlich erklärt. So soll Schritt für Schritt aufgezeigt werden,*  
1869 *wie Ideen erfolgreich umgesetzt werden können.*

- 1870 • *Gleichzeitig soll die LSV diese Projektmappe laufend weiterentwickeln.*  
1871 *Schüler:innenvertretungen sollen jederzeit die Möglichkeit haben, eigene*  
1872 *Ideen und Erfahrungen einzubringen, damit alle voneinander lernen können.*

## 1873 **Feminismus & Chancengerechtigkeit**

1874 Schule prägt nicht nur Wissen, sondern auch Werte. Sie muss ein Ort sein, an

1875 dem alle Schüler:innen gerechte Chancen bekommen, unabhängig von Geschlecht,  
1876 Religion, Sexualität oder sozialem Hintergrund. Doch echte Chancengerechtigkeit  
1877 ist noch lang nicht Realität. Umso wichtiger ist es, dass die  
1878 Landesschüler:innenvertretung hier nicht wegschaut, sondern aktiv dazu  
1879 beiträgt, Bewusstsein zu schaffen, Vorurteile abzubauen und Benachteiligungen  
1880 entgegenzuwirken. Denn Chancengerechtigkeit bedeutet mehr als Gleichbehandlung.  
1881 Sie bedeutet, dass alle die Möglichkeit haben, ihr Potenzial frei zu entfalten.

1882 • *Wir fordern, dass die LSV-Wien und die Bildungsdirektion für Wien Schulen*  
1883 *dabei unterstützen, Podiumsdiskussionen zu den Themen Feminismus und*  
1884 *Gleichberechtigung zu organisieren.*

1885 • *Des Weiteren sollen die LSV-Wien und die Bildungsdirektion Schulen auch*  
1886 *dabei unterstützen, etwaige bereits bestehende Peer-Mediations-Programme*  
1887 *im Bereich Gleichberechtigung zu stärken.*

1888 Um echte Chancengerechtigkeit zu erreichen, braucht es aber auch Sicherheit im  
1889 Alltag. Gerade junge Schülerinnen sind immer wieder mit Situationen  
1890 konfrontiert, in denen sie sich unsicher fühlen oder Grenzen überschritten  
1891 werden. Selbstverteidigung ist daher ein zentrales Thema, denn es geht darum,  
1892 Schülerinnen zu stärken, ihnen Selbstvertrauen zu geben und Werkzeuge  
1893 bereitzustellen, um sich selbst schützen zu können. Genau hier kann und soll  
1894 die LSV ansetzen.

1895 • *Wir fordern, dass die LSV-Wien Kooperationen diesbezüglich eingehen und*  
1896 *eine Kampagne starten soll, um Schülerinnen einfache*  
1897 *Selbstverteidigungstechniken beizubringen.*

1898 • *Zudem soll die LSV-Wien Schüler:innenvertretungen dabei unterstützen von*  
1899 *diesen Kooperationen zu profitieren, sodass Selbstverteidigungskurse an*  
1900 *Schulen stattfinden.*

1901 Auch im Schulalltag gibt es grundlegende Bedürfnisse, die oft übersehen  
1902 werden. Gerade das Thema Menstruation ist eines welches zu oft noch als Tabu-  
1903 Thema gesehen wird, dabei ist es aber Realität für die Hälfte unserer  
1904 Gesellschaft. Daher gehört auch hier mehr gemacht, denn es darf kein Hindernis  
1905 für den Schulbesuch oder die Teilhabe am Unterricht sein.

1906 • *Wir fordern, dass die LSV-Wien für Schüler:innenvertretungen, die diese*  
1907 *anfragen, unterstützen, Sponsorings zu organisieren, um gratis*  
1908 *Menstruationsartikel an so vielen Schulen wie möglich zur Verfügung zu*  
1909 *stellen*

1910 Bildung im Allgemeinen darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Insbesondere bei  
1911 Lernunterstützung wie Nachhilfe braucht es daher auch einfache und faire  
1912 Lösungen, damit alle Schüler:innen gerechte Chancen bekommen.

1913 • *Daher fordern wir, dass die LSV-Wien eine Nachhilfe-Börse aufbaut, bei*  
1914 *der Schüler:innen, die Nachhilfe brauchen und Schüler:innen, die*  
1915 *Nachhilfe geben schnell, einfach und ohne zusätzliche Kosten vernetzt*  
1916 *werden.*

1917 • *Zudem soll hier darauf geachtet werden, dass Preise fair und leistbar*  
1918 *sind, um allen Schüler:innen, die nötige Unterstützung zu bieten.*

## 1919 **Mental Health**

1920 Schule stellt viele Anforderungen, doch für viele Schüler:innen geht der Druck  
1921 längst über ein gesundes Maß hinaus. Stress, Leistungsdruck und persönliche  
1922 Belastungen sind für viele Teil des Alltags geworden.

1923 Eine moderne Schule darf das nicht ignorieren. Sie muss ein Ort sein, der nicht  
1924 nur Leistung fordert, sondern auch Unterstützung bietet, hinschaut und ernst  
1925 nimmt, wenn es Schüler:innen nicht gut geht.

1926 Denn echte Bildung kann nur dort stattfinden, wo auch das Wohlbefinden  
1927 mitgedacht wird und wo gemeinsam daran gearbeitet wird, dass Schule nicht  
1928 überfordert, sondern stärkt.

1929 • *Daher fordern wir, dass die LSV-Wien eine ideelle Unterstützung der*  
1930 *Mental-Health-Days eingeht, um ein Zeichen zu setzen, wie wichtig das*  
1931 *Thema Mentale Gesundheit ist und wie sehr es solche Projekte an Wiens*  
1932 *Schulen braucht.*

1933 • *Zudem soll die LSV- Wien unterstützend agieren, wenn*  
1934 *Schüler:innenvertretungen um Hilfe bei der Organisation und Planung der*  
1935 *Mental-Health-Days ansuchen.*

1936 • *Zusätzlich soll sich die LSV-Wien dafür einsetzen, dass die Kürzungen*  
1937 *beim Jugendcoaching wieder rückgängig gemacht werden und alle*  
1938 *Schüler:innen wieder von diesem Angebot profitieren können.*

## 1939 **Abschluss**

1940 Für uns JUNOS Schüler:innen Wien ist klar: Schule steht an einem Wendepunkt.  
1941 Vieles läuft noch wie früher, doch genau das wird den Herausforderungen von  
1942 heute nicht mehr gerecht. Wenn wir Schule wirklich verbessern wollen, müssen  
1943 wir den Mut haben, neu zu denken und alte Strukturen zu hinterfragen.

1944 Dabei geht es nicht darum, alles neu zu erfinden, sondern darum, das Beste aus  
1945 dem zu machen, was möglich ist und Schule endlich so zu gestalten, wie sie sein  
1946 sollte: gerecht, modern und zukunftsfit.

1947 Aber Veränderung passiert nicht von allein. Sie braucht Menschen, die  
1948 Verantwortung übernehmen, die sich einbringen und die gemeinsam an einem Ziel  
1949 arbeiten. Genau hier kommt deine Landesschüler:innenvertretung ins Spiel, sie  
1950 sollte unsere Stärke sein, aber dafür müssen wir zurück in die Zukunft.

1951 Wir JUNOS Schüler:innen Wien treten an, um genau das zu erreichen: eine LSV-  
1952 Wien, die sich wirklich für deine Interessen einsetzt, eine LSV-Wien, die mehr  
1953 will, und eine LSV-Wien, die zusammenhält.

1954 Denn eines ist klar: **Zusammen bewegen wir mehr.**

## 1955 **Landesprogramm Vorarlberg**

### 1956 **Präambel**

1957 Die Landesschüler:innenvertretung Vorarlberg hat den Auftrag, die Interessen  
1958 aller Schüler:innen zu vertreten – nicht nur formal, sondern spürbar im  
1959 Schulalltag. Sie sollte ein Ort sein, an dem Anliegen gebündelt, Probleme  
1960 aufgezeigt und konkrete Verbesserungen angestoßen werden.

1961 Doch genau diesem Anspruch wird sie derzeit nicht immer gerecht. Zu oft bleibt  
1962 ihr Potenzial ungenutzt, während nach außen hin wenig Wirkung entsteht. Statt  
1963 klarer Positionen und sichtbarer Ergebnisse dominiert häufig ein Auftreten, das  
1964 den tatsächlichen Herausforderungen im Schulalltag nicht gerecht wird.

1965 Für uns ist klar: So darf es nicht bleiben.

1966 Auch wenn viele Entscheidungen außerhalb der direkten Zuständigkeit der LSV  
1967 liegen, entbindet das nicht von ihrer Verantwortung. Im Gegenteil: Gerade dann  
1968 braucht es eine Vertretung, die Missstände klar anspricht, Druck aufbaut und  
1969 sich konsequent für Verbesserungen einsetzt. Die LSV muss dort aktiv werden, wo  
1970

1971 sie Einfluss nehmen kann – bei Transparenz, Information, Mitbestimmung,  
Chancengerechtigkeit und mentaler Gesundheit für Vorarlbergs Schüler:innen.

1972 Schüler:innen verdienen eine Interessenvertretung, die ihre Anliegen ernst nimmt  
1973 und sich mit Nachdruck für ihre Lebensrealität einsetzt. Genau dafür treten wir  
1974 JUNOS Schüler:innen an: für eine LSV, die handelt, statt abzuwarten – denn es  
1975 geht um die Schüler:innen in Vorarlberg.

## 1976 **Transparenz & Demokratie**

1977 Demokratie lebt davon, dass möglichst viele Menschen eingebunden sind und  
1978 nachvollziehen können, wie Entscheidungen zustande kommen. Unser langfristiges  
1979 Ziel ist daher eine Direktwahl der LSV durch alle Schüler:innen ab der 9.  
1980 Schulstufe. Voraussetzung dafür ist jedoch eine offene und nachvollziehbare  
1981 Arbeitsweise.

1982 Nur wer Einblick in Prozesse, Prioritäten und Entscheidungen hat, kann sich eine  
1983 fundierte Meinung bilden und sich aktiv beteiligen.

1984 Daher fordern wir:

1985 • eine öffentlich einsehbare Projektübersicht auf der Website der LSV, die  
1986 geplante, laufende und abgeschlossene Vorhaben inklusive aktuellem  
1987 Fortschritt transparent darstellt

1988 • die halbjährliche Veröffentlichung von Rechenschafts- und  
1989 Tätigkeitsberichten aller LSV-Mitglieder. Diese sollen online zugänglich  
1990 sein sowie an Schulen weitergeleitet und dort sichtbar gemacht werden. Der  
1991 zweite Bericht muss spätestens zwei Wochen vor der LSV-Wahl veröffentlicht  
1992 werden

1993 • eine vollständige und regelmäßig aktualisierte Offenlegung aller Einnahmen  
1994 und Ausgaben der LSV auf ihrer Website

1995 • eine Kampagne zur gesetzlichen Verankerung des Schüler:innenparlaments  
1996 (SiP) im Vorarlberger Landtag, sodass behandelte Anträge verpflichtend im  
1997 zuständigen Bildungsausschuss diskutiert werden müssen

## 1998 **Öffentlichkeitsarbeit**

1999 Eine Interessenvertretung kann nur dann wirksam sein, wenn sie auch tatsächlich  
2000 bei den Schüler:innen ankommt. Genau hier zeigt sich aktuell eine Schwäche: Die  
2001 Kommunikation der LSV erreicht vor allem jene, die bereits in der  
2002 Schülervertretung aktiv sind, während viele andere kaum angesprochen werden.

2003 Das wollen wir ändern. Die LSV muss ihre Kommunikation breiter aufstellen und  
2004 gezielt auch jene Schüler:innen erreichen, die bisher wenig Berührungspunkte mit  
2005 ihr haben. Sie soll klar und verständlich vermitteln, wofür sie steht, was sie  
2006 tut und warum ihre Arbeit für alle Schüler:innen relevant ist.

2007 Daher fordern wir:

- 2008 • eine landesweite Aufklärungskampagne „LSV on Tour“ über das  
2009 Schülervertretungssystem an allen Vorarlberger Schulen ab der 9.  
2010 Schulstufe, getragen von Vertreter:innen aller Fraktionen

## 2011 **Chancengerechtigkeit**

2012 Gerechte Chancen im Bildungssystem sind noch immer keine Selbstverständlichkeit.  
2013 Äußere Faktoren beeinflussen weiterhin, welche Möglichkeiten Schüler:innen  
2014 offenstehen – das darf nicht akzeptiert werden.

2015 Ein konkretes Beispiel dafür ist der fehlende Zugang zu kostenlosen  
2016 Menstruationsprodukten an vielen Schulen. Für betroffene Schülerinnen bedeutet  
2017 das unnötige Hürden im Alltag, die vermeidbar wären.

2018 Die LSV muss solche Ungleichheiten klar benennen und sich für konkrete Lösungen  
2019 einsetzen.

2020 Daher fordern wir:

- 2021 • eine von der LSV initiierte Kooperation mit Unternehmen und/oder  
2022 öffentlichen Institutionen, um an allen Schulen kostenlose  
2023 Menstruationsartikel bereitzustellen

## 2024 **Mental Health**

2025 Die psychische Belastung von Schüler:innen ist hoch und wird dennoch oft  
2026 unterschätzt. Viele Betroffene fühlen sich allein gelassen, während bestehende  
2027 Unterstützungsangebote nicht ausreichend greifen.

2028 Die LSV kann diese Probleme nicht alleine lösen, aber sie kann sie sichtbar  
2029 machen und Verbesserungen einfordern. Mentale Gesundheit muss im Schulalltag  
2030 endlich den Stellenwert bekommen, den sie verdient.

2031 Daher fordern wir:

- 2032 • eine landesweite Mental-Health-Kampagne zur Information, Sensibilisierung  
2033 und Unterstützung von Schüler:innen
  
- 2034 • eine engere Zusammenarbeit mit Schulleitungen, um konkrete Verbesserungen  
2035 im Schulalltag umzusetzen
  
- 2036 • eine Weiterentwicklung und Ausweitung der Mental Health Days an  
2037 Vorarlberger Schulen

2038 Die LSV hat das Potenzial, echte Veränderungen anzustoßen – wenn sie bereit ist,  
2039 Verantwortung zu übernehmen und klar Position zu beziehen. Genau dafür treten  
2040 wir JUNOS Schüler:innen an: für eine LSV Vorarlberg, die nicht nur verwaltet,  
2041 sondern gestaltet und sich konsequent für bessere Bedingungen an unseren Schulen  
2042 einsetzt.